

EUSES

Quartierverein Dättlau-Steig
35. Jahrgang | Nr. 138

Blättli

Dezember
2021



... zäme diskutierte: Blickpunkt Töss

**Zäme
sii...**



... zäme fire: Steig- und Ziegeleifest



... zäme sammle: Clean-Up-Day





**Zäme
sii...**

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Nachdem uns das Regenwetter im Sommer die Laune verdorben hatte, gab es im Spätsommer dann endlich Anlass zur Freude und Gemeinschaft. So macht das Motto des Quartiervereins Dättneu-Steig wieder Spass: «zäme sii...» ist dann auch der Leitgedanke dieser Ausgabe. Denn zum «zäme sii» gibt es doch immer einen guten Grund!

«Zäme sii, zäme fiire»: Das Ziegelei- und das Steigfest haben die Bevölkerung endlich wieder einmal zusammen gebracht. Die beiden Feste waren so unterschiedlich, wie sie nur sein könnten, aber beide haben den Menschen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert.

«Zäme sii, zäme sammle»: Der diesjährige Cleanup-Day war schneller vorbei als gedacht, denn es lag weniger Abfall im Quartier herum als noch letztes Jahr. Ein voller Erfolg, auch durch die «Bring 3 hei»-Aktion.

«Zäme sii, zäme diskutiere»: Über die Zukunft von Töss wurde am Blickpunkt Töss gleich mit dem gesamten Stadtrat diskutiert. Eine einmalige Gelegenheit, Quartieranliegen zu platzieren.

«Zäme sii, zäme in 5-Minute alles Wichtige erledige»: Und schlussendlich wurde Dättneu endlich zum «5-Minuten-Quartier» ernannt. Was das genau bedeutet, lesen Sie in unserem Artikel.

Und last but not least «zäme läse»: Die wichtigsten Neuigkeiten und Hintergrundstories zu Dättneu-Steig stehen wie immer in der aktuellen Ausgabe von «Euses Blättli». Viel Spass bei der Lektüre!

Herzlich,

Christine Schär

Ihre Kontakte im Quartier:



**Quartierverein
Dättneu-Steig**

Präsident	Daniel Aebischer praesident@daettneu.ch
Vizepräsidentin	Maria Wegelin vize@daettneu.ch
Aktuar	Dario Agustoni aktuar@daettneusteig.org
Präsident Liegen- schaftenkommission	Joel Surbeck lk@daettneu.ch
Finanzen	Martin Bächler finanzen@daettneu.ch
Aktivitäten- kommission	Katja Di Marino ak@daettneu.ch
Quartieranliegen/ Verkehr	Maria Wegelin verkehr@daettneu.ch
Quartieranliegen/ Steig	vakant
Schule/Sport	Simone Christen sportkurse@daettneu.ch
Quartierzeitung	Christine Schär redaktion@daettneusteig.org
Redaktionsteam	P. Wanzki, S. Oyun, M. Erb, M. Nägeli, S. Jenni, C. Schär
Homepage	Dario Agustoni webmaster@daettneu.ch

Freizeitanlage Dättneu

Reservierungen	www.daettneu.ch oder Petra Iuliano / 077 427 54 16 freizeitanlage@daettneu.ch
----------------	---

Freizeitanlage Steig

Vermietung & Infos: www.steig.info.ch	Hakan Özkan vermietung@steig.info oder 078 904 79 25
Elternratspräsident Schuleinheit Laubegg-Steig	Mario Hartmann elternrat@daettneu.ch www.elternrat-laubegg.ch

Impressum Herausgeber

Quartierverein Dättneu-Steig, 8406 Winterthur	
Inserate	Stefan Jenni, inserate@daettneusteig.org
Redaktion	P. Wanzki, S. Oyun, M. Nägeli, S. Jenni, M. Erb, C. Schär atelier ^{BS} , info@atelierbs.ch
Layout	Hans Bertschinger
Korrektur	Mattenbach AG, info@mattenbach.ch
Druck	Mattenbach AG, info@mattenbach.ch
Auflage	1700 Exemplare
Nächste Ausgabe	März 2022
Redaktionsschluss	14. Januar 2022

Inserate Preisliste

1/1 Seite	A4 (randabfallend)	CHF 485.00
1/1 Seite	188 x 259 mm	CHF 485.00
1/2 Seite	188 x 127 mm	CHF 245.00
1/4 Seite	91.5 x 127 mm	CHF 135.00
1/8 Seite	91.5 x 61 mm	CHF 70.00



Inhaltsverzeichnis

«Euses Ziegeleifesch» im Dättneu	3
Den Nachbarn das Leben versüssen	5
Unter dem Slogan «Frag den Stadtrat!» ging am 21.09.2021 der «Blickpunkt Töss» erfolgreich über die Bühne	7
Der grösste Fund war eine Matratze	9
Verlosung Gschenkli gits für en Witz...	10
Party im Steigemer Paradies	11
ALEA – Die Würfel sind gefallen	12
Dättneu ist endlich ein «5-Minuten-Quartier»!	14
Dättneus Begegnungszone	17
Ohne Pilze kein Wald	18
Adventszauber in der Bibliothek	21
Ein Christbaum der besonderen Art	22
Roadtrip	25
Ein grosses Dankeschön	27
Begrüssung der Kindergartenkinder durch die Schüler*innen der 6. Klasse	28
Schule im Freien	28
Rodeln, klettern, Pizza essen	29
Nachbarschaft	30
Umfrage zu Pop-up Dance Probelektion	32
Aufruf zum Thema Elektrizität und Energie	32
Ein Wohnzimmer voller Fische	33
Von verborgenen Schätzen und Altlasten	34
Was Piraten mit Weihnachten zu tun haben	35
Freizeitangebote	36
Für die Kleinsten	36
Treffpunkte & Quartierveranstaltungen	37
Wir wünschen allen schöne Festtage	37
Noch kein Vereinsmitglied beim Quartierverein Dättneu-Steig?	39
Adventsfenster	40

Hintergrund

«Euses Ziegeleifesch» im Dättneu



Was gibt es denn da zu feiern im Dättneu? «Zäme fiire. Zäme wachse!» ist ja das ausgegebene Motto des Quartiervereins. Der wahre Grund ist aber, wir sind unserem Schicksal als auf den Hügel verdrängte erweiterte Besiedlungszone von Töss entronnen. Wie der Phoenix aus der Asche ist auf dem Areal der abgebrannten Ziegelei ein schönes Quartierzentrum entstanden. Eine Begegnungszone mit Brunnen, verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten und einem tollen Kafi.

Auf dem neuen Ziegelei-Platz im Dättneu steht ein Festzelt. Trotz dem eher schlechten Wetter finden auch unter freiem Himmel gut besuchte Aktivitäten statt. Die Kinder fahren mit unterschiedlichsten Fahrzeugen umher,

bestaunen die Tricks von Zauberer Jovi und hüpfen bis tief in die Nacht hinein auf dem Bungeetrampolin. Während der auf das Festzelt prasselnde Regen sich am Nachmittag selber eine Hauptrolle zuschreibt und den Haltern



Gewinnlos: 250
v. Christian Huber (Geschäftsführer Mattenbach), Gewinner Stefan Lüthy mit Lorys (3) und Daniel Aebischer

der obligaten Reden die Show stiehlt, kleben die Betreiber der Festwirtschaft flink die von Wasserfällen durchfluteten Ritzen im Zelt Dach mit Panzertape zu, wischen die Theke wieder trocken und führen entspannt den rege laufenden Betrieb fort. Es wird geplaudert, gelacht und gefeiert. Der Hauptpreis der grossen Tombola, ein riesiger

Fernseher, geht an einen begeisterten dreijährigen Herrn, dessen Eltern erst nur halb so begeistert reagieren, dann aber den TV konfiszieren und als familiäres Eigentum deklarieren. Am Abend heizt Alleinunterhalterin Dayana mit ihrem musikalisch vielseitigen Repertoire ein. Es wird gemunkelt, sogar einige Männer hätten getanzt. Schluss-

endlich hat dann die Polizei um 00:07 Uhr freundlich dem bunten Treiben ein Ende gesetzt. Der Quartierverein Dätt-nau-Steig dankt nochmals allen Spon-soren und Helfer*innen!

Text: Michael Nägeli
Fotos: Petra Wanzki/Sandra Bachmann



Den Nachbarn das Leben versüssen

Fotogalerie der «Ich rüer dir en Stei in Garte»-Aktion



Wer Mitte Jahr einen Ziegelstein über-reicht bekam, dem wurde etwas Gutes getan. Die Dättnauer*innen haben sich für ihre NachbarInnen ins Zeug gelegt, das belegen auch die tollen Fotos, die

mit der angehängten Einweg-Kamera geschossen wurden. Wir publizieren eine Auswahl dieser Fotos. Alle (gut entwickelten) Fotos sind in der Galerie der Webseite

www.daettchau.ch in voller Farbe zu bewundern.

Text: Christine Schär
Fotos: div. Fotograf*innen der Ziegelstein-Aktion



MM Müller

das-tor.ch

Privatere
Industriertore
Brandschutztüren
Brandschutztore
Torantriebe
Metallbau

Achim Müller
Steigstrasse 4, 8406 Winterthur
Telefon +41 (0)52 203 88 56
info@das-tor.ch
www.das-tor.ch

Coiffeur-Salon PAOLA

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9 - 17 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr
Herren auch nach
Feierabend

Speziell im Angebot:
Aufsteckfrisuren

Paula Serpa
Dättnerstr. 93a
8406 Winterthur
Tel. 052 202 85 85

Montag bis Donnerstag
erhalten AHV Rentnerinnen bei
Waschen/Legen 10% Rabatt

BÜHLMANN

G A R A G E

=

 HONDA

Jeep


CITROËN

Garage H. Bühlmann AG
Steigstrasse 8 8406 Winterthur
Telefon 052 260 07 60 www.buehlmann.ch

Stabile Finanzlage wählen!



In den Stadtrat am 13. Februar 2022

Thomas Wolf
Gemeinderat SVP


thomas-wolf.ch

Maria Wegelin
Gemeinderätin SVP


maria-wegelin.ch

Wir setzen uns für einen vernünftigen und bewussten Umgang mit den Steuergeldern ein. Hingegen bisieren die links-grünen Pläne für Winterthur **auf Verboten und massiv höheren Ausgaben** – ohne positive Wirkung für die Bevölkerung. **Wir wollen keine Steuererhöhungen** mehr und darum braucht es:

- Weniger städtische Ausgaben
- Kein Ausbau der Verwaltung
- Stadt muss Schulden abbauen
- Beschränkung auf die notwendigen staatlichen Aufgaben

Dafür setzen wir uns ein!
Mit Ihrer Unterstützung auch im Stadtrat.

 **FÜR D'MACHER**
Die Partei des Mittelstandes

svp-winterthur.ch

Zusammen mit **Stefan Fritschi** und **Romana Heuberger** (FDP) sowie Stadtpräsident **Michael Künzle** (Die Mitte)

Quartierverein

Unter dem Slogan «Frag den Stadtrat!» ging am 21.09.2021 der «Blickpunkt Töss» erfolgreich über die Bühne

Mit viel Charme wurden die eintreffenden Stadträte vom «Empfangskomitee» der Gastgeberin direkt zur lebensgrossen Graffiti-Figur geleitet. Der Vorstand der Tösslobby, welcher zum Blickpunkt einlud, nennt den auffälligen Mann mit Zylinder liebevoll «Sir Töss». Neben einigen Besuchern haben auch alle Stadträte «freiwillig» durch das Loch im Gesicht von Sir Töss durchgeblickt, was Vorlagen zu schönen Schnappschüssen geliefert hat. Den Durchblick zu gewinnen, war ja dann auch das Ziel des Blickpunkt Töss.

Überblick

Die frisch gebackene Tösslobby-Präsidentin Line Girardin begrüsst, den Gesamtstadtrat von Winterthur, Vertreter der SBB und die Tösser Besucher*innen sehr herzlich zum Blickpunkt Töss 2021. Dann knöpfte sich die Moderatorin Monika Imhof jedes Departement einzeln vor:

Christa Meier, Departement Bau

Christa Meier unterstrich die Wichtigkeit der A1 als Umfahrung und damit als Verkehrsentslastung der Quartiere. Obwohl der Kanton Zürich direkter Ansprechpartner der ASTRA ist, konnte der Stadtrat Winterthur erreichen, dass die Projektierung der A1 im Bereich Töss / Steig nochmals überdacht wird. Winterthur hat bis 2022 Zeit, via Kanton dem ASTRA Vorschläge zu unterbreiten. Anfangs 2022 ist ein Workshop mit der Tösslobby geplant.

Jürg Altwegg, Departement Schule & Sport

Die Tösslobby hat dem Stadtrat am «Runden Tisch 2019» die Vision eines Sportzentrums Töss unterbreitet. Darauf angesprochen warnte Jürg Altwegg vor zu grosser Hoffnung, dass dieses Projekt zustande kommt. Monika Imhof verwies darauf auf die Richtpläne von «Winterthur 2040», in welchen die Sportnutzung immerhin platziert wird.

Katrin Cometta, Departement Sicherheit & Umwelt

Katrin Cometta pries die vorgesehene Klimamassnahmen der Stadt als erhebliche Verbesserung an und schaut mit Zuversicht auf gute Resultate bei

der Netto-Null-Abstimmung im November. Die autofreien Tage mussten leider pandemiebedingt vertagt werden, werden aber nächstes Jahr wieder aufgegriffen.

Nicolas Galladé, Departement Soziales

Die Stadt Winterthur erntete in der Vergangenheit negative Schlagzeilen im Zusammenhang mit Radikalisierung. Zwar müsse man immer wachsam bleiben, räumte Nicolas Galladé ein, aber die Stadt hat in Töss keine besondere Sorge. Die Stimmung sei auch in Steig gut und die Stadt ist gewillt, einen guten und intensiven Kontakt zu pflegen.

Kaspar Bopp, Departement Finanzen

Auf die Frage, ob Projekte in Töss wegen mangelnden Finanzen sistiert werden mussten, antwortete Kaspar Bopp, dass alle Projekte nur unter der Voraussetzung freigegeben werden, dass deren Finanzierung gesichert ist.

Mike Künzle, Departement Kulturelles & Dienste

Zur Aufwertung der Zürcherstrasse erklärte Mike Künzle, dass die vom der AG Verkehr vorgeschlagene Temporeduktion zurzeit geprüft und allenfalls im Projekt berücksichtigt wird.

Stefan Fritschi, Departement Technische Betriebe

Die Anbindung von Töss an den Fernwärmeverbund ist in nächster Zukunft nicht geplant. Auf den Reitplatz und die Parkplatzthematik angesprochen, prognostizierte Stefan Fritschi, dass der Reitplatz wohl nie ganz autofrei werde.



Tiefblick

Abhängig von individuellen Interessen konnten die Besucher*innen ihr Wunschthema vertiefen. In Diskussionskreisen stellten sich die Departementleitungen den Fragen der Tösser Bevölkerung. Die intensiven und tiefen Diskussionen verdeutlichen, dass diese direkten Gespräche mit der Stadtregierung einen besonderen Wert haben.

Der Blickpunkt wartete auch mit Überraschungen auf: So wusste das Schuldepartement nicht, wie es um die Spielwiese im Tössfeld steht und dass dort ein Faustballspiel überdurchschnittlich herausfordernd ist. Schön, dass Jürg Altwegg direkt am Blickpunkt verkündete, dass das Problem 2022 beseitigt wird.

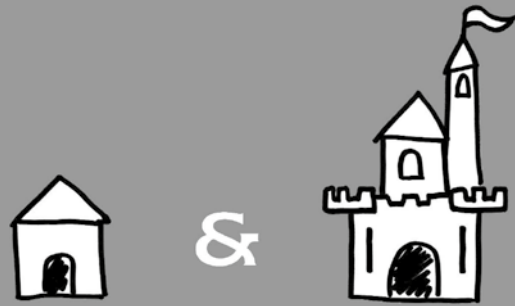
Rückblick

Wieder im Plenum vereint, wurden die besprochenen Themen in einem «Flash» ganz kurz und knapp zusammengefasst. Der Apéro, offeriert von der Tösslobby, bot Gelegenheit, den Austausch in lockerer Atmosphäre fortzusetzen und ausklingen zu lassen. Die Tösslobby hat ein zusammenfassendes Protokoll erstellt. Dieses ist publiziert unter www.toesslobby.ch/oeffentliche-dokumente/. Danke an alle, die bei diesem Anlass mitgeholfen haben!

Text: Marc Wyler
Fotos: Nadia Pettannice



Wir verkaufen Ihr
Haus zum Bestpreis!



Von bodenständig
bis gehoben

043 500 64 64 · winterthur@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/winterthur



ENGEL & VÖLKERS

MATTENBACH
DRUCK – VERLAG – WEB



**WO WINTERTHUR
DRUCKT!**

MATTENBACH.CH | DIE DRUCKEREI

EVP
Evangelische Volkspartei

Die EVP für Winti: eigenständig – echt – engagiert



Liste 6

bisher
Barbara
Huizinga

bisher
Michael
Bänninger

bisher
Franziska
Kramer-Schwob

bisher
Daniela
Roth-Nater

Alexander
Würzer

Am 13. Februar 2022 ins Stadtparlament



Der grösste Fund war eine Matratze Clean-up-Day 2021

Wir, die fünfundzwanzig Leute, die sich zum Cleanupday getroffen haben, sind zwei Stunden am Samstagnachmittag durchs Dätttau spaziert und haben fast keinen Abfall gefunden. Es war sehr heiss, in der Sonne nach Abfall zu suchen. Im Vergleich zu den letzten Jahren hatte es viel weniger Abfall. Sicher hat die Bring3hei-Aktion etwas genützt. Am Schluss hatten wir trotz-

dem einen kleinen Abfallberg mit ein paar Abfallsäcken. Und der tollste und der grösste Fund waren ein Autopneu und eine Matratze. In der Steig wurde diesmal nicht gefetzelt, weil von der Steigemer Bevölkerung niemand mit-half.

Nach getaner Arbeit bekamen alle Helferinnen und Helfer, die noch da waren, ein Stück Kuchen. Und am Abend

grillierten wir und spielten draussen. Bis um 21.30 Uhr sassen die Erwachsenen gemütlich ums Feuer, wir Kinder spielten im Dunklen und grillierten Marshmallows.

Hoffentlich littern die BewohnerInnen von Dätttau auch in Zukunft immer weniger. Der Cleanupday war ein voller Erfolg und hat Spass gemacht!

Text: Flavio Di Marino, Fotos: Katja Di Marino



Verlosung

Foto: Sandra Bachmann

Gschenklits für en Witz...

Liebe Leser*innen,

Obwohl die Tombola vom «Euses Ziegeleifest» auf regen Anklang stiess, sind noch einige Preise liegen geblieben. Von Kulturellem **Eintritt ins Technorama** bis zu Sportlichem **Dart-Set**, für Kinder **Eintritt ins Wunderland** und für Erwachsene **50.- Gutscheine Farmy.ch**, zum Entspannen **Duschset Vanini** oder zum Geniessen **20-er Pack Gottlieber Hüppen**, zum Lesen **Märchenbuch** oder selber

Schreiben **Notizbuch**, es ist für alle etwas dabei. Wir verteilen die insgesamt 17 Preise nun weiter für eine ganz kleine Gegenleistung: **Sendet uns euren besten Witz und lasst euch überraschen.** Die Gewinner-Witze veröffentlichen wir zusammen mit dem Vornamen und Alter des Gewinners/ der Gewinnerin in der nächsten Ausgabe. **Euer Redaktionsteam**

Mitmachen und gewinnen!

- 1. Preis: Farmy.ch im Wert von CHF 50.-
- 2. Preis: Dartspiel im Wert von CHF 25.-
- 3. Preis: Gutscheine fürs Technorama im Wert von CHF 20.- und viele mehr...

Teilnahmebedingungen:

Sende deinen Lieblingswitz inkl. Adresse und Altersangabe bis zum **12. Dezember 2021** an redaktion@daettnausteig.org Wir behalten uns vor, bestimmte Witze von der Publikation und/oder dem Gewinnspiel auszuschliessen (denkt dran: wir sind eine Familienzeitung!). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und die Gewinne können nicht in bar ausgezahlt werden. Falls weniger als 17 Personen mitmachen, werden wir Gewinnpakete schnüren. Die Gewinner werden bis spätestens Mitte Januar benachrichtigt.



50 Jahre Steig und Einweihung der neuen Freizeitanlage

Historische Steig, Quelle: bildarchiv.winterthur.ch

Ailina beim Bullriding

Party im Steigemer Paradies

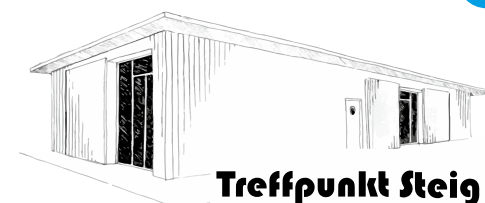
Statt Äpfel werden Pizza aus dem Steinofen, Würste und Zuckerwatte gereicht, und es hat auch deutlich mehr Leute als nur Adam und Eva, aber sonst kommt die Steigemer Freizeitanlage am 11. September 2021 einem Paradies nahe.

Die Steig feiert ihr 50-jähriges Bestehen und an diesem Tag sind alle des Lobes voll. Angekündigt von Alphorn-Bläsern freut sich Daniel Müller, Präsident der Rivora Sammelstiftung, über die gelungene Investition in die Steigemer Freizeitanlage (Euses Blättli berichtete über die Neueröffnung). Auch die anderen Redner zeichnen ein positives Bild der Quartierentwicklung. Bis in die tiefen Abendstunden feiern und reden die Erwachsenen und die Kinder lösen fleissig ihre Zehnerkarten bei den Spielmöglichkeiten ein, ohne jedes Mal die Eltern anbetteln zu müssen.

«Ja, der Teil hinter der Freizeitanlage ist ein richtig gutes Kinderfest. Da kam mir meine jahrelange Erfahrung als Royal Ranger Leiter zu Gute», schmunzelt Ueli Stutz, der OK-Chef des Steigfests. «Ich bin froh, konnten wir für Jung und Alt gleichermassen etwas bieten.» Und nicht nur die Altersverteilung bietet Anlass zur Freude, denn die Organisatoren zählen ungefähr einen Drittel Steigemer*innen, einen Drittel Dättbauer*innen und einen Drittel Auswärtige. Eine gelungene Mischung! Auch Hakan Özkan, Präsident des Vereins «Treffpunkt Steig», zieht ein positives Fazit: «Ich habe die Kinder be-

fragt, die ja immer ehrlich und geradeaus ihre Meinung sagen und sie sind sich einig: Sie wünschen sich nun jedes Jahr ein Steigfest! Ich hoffe, wir können den gelungenen Anlass in ein paar Jahren wiederholen oder vielleicht zusammen mit dem Dättbau ein gemeinsames Fest aufziehen.»

Text: Christine Schär, Fotos: Christine Schär, Ueli Stutz



WIR BEWERTEN FÜR SIE
WIR VERMIETEN FÜR SIE
WIR VERKAUFEN FÜR SIE



GRAF & PARTNER
Immobilien AG Winterthur

Mit besten Aussichten.



GRAF & PARTNER Immobilien AG
Winterthur
Schützenstr. 53, CH-8400 Winterthur
+41 (0)52 224 05 50
graf.partner@immobag-winterthur.ch
www.immobag-winterthur.ch

Für noch bessere Aussichten
auf nachhaltige Immobilienerfolge.

ALEA – Die Würfel sind gefallen

Der neue Spiele-Verein in unserer Nähe stellt sich vor

Mit dem Joystick und den Spielkonsolen war ich schon immer überfordert. Selbst damals als sie nur ein einziges Spiel drauf hatten und noch ganz verpixelt waren. Mein Mario konnte zwar eine begrenzte Zeit lang über die herunterrollenden Fässer hüpfen, die Prinzessin hat er jedoch kaum erreicht. Brett-, Karten- und speziell Strategiespiele begeisterten mich schon eher. Deshalb freute ich mich auf das «Grand Opening» vom Spiele-Verein «ALEA».

Fredy Hirt, der Präsident des Vereins, ist mir anschliessend Rede und Antwort gestanden.

Michi Nägeli: Kannst Du mir als erstes verraten für was Euer Name ALEA steht?

Fredy Hirt: Alea ist lateinisch für Würfelspiel, was zugleich perfekt unsere drei Schwerpunkte Brettspiele, Tabletops und Pen-&-Paper-Rollenspiele zusammenfasst.

Kannst Du diese Art von Spielen uns Laien erklären?

Tabletops sind Strategiespiele, bei denen man mit Miniaturfiguren auf der

namengebenden Tischplatte spielt. Der bekannteste Vertreter davon ist sicherlich «Warhammer».

Bei Pen-&-Paper-Rollenspielen verkörpert man eine Rolle und erlebt durch gemeinsames Erzählen ein Abenteuer. Meistens wird das Spiel dabei von einem Spielleiter, der das Abenteuer vorbereitet hat, geleitet.

Unser Ziel ist es, Leute, die so etwas schon immer einmal ausprobieren wollten, den Einstieg zu erleichtern

und mit Gleichgesinnten zusammenzubringen. Natürlich sprechen wir aber auch langjährige Veteranen an, die nach neuen Mitspielern und Spielgelegenheiten suchen.

Wie kommt man dazu, ganz entgegen den aktuellen Trends, sich so für Brettspiele begeistern zu können?

Brettspiele sowie auch Tabletops und Pen-&-Paper-Rollenspiele sind eine angenehme Alternative in unserer digitalen Welt. Viele Leute arbeiten den



ganzen Tag vor dem Bildschirm, da kann ein «analoger» Ausgleich in Form der genannten Spiele sehr gut tun. Zudem sind unsere Veranstaltungen alle soziale Events, wo man neue Leute kennenlernen und Freundschaften pflegen kann.

In welchem Alter sind Eure Mitglieder? Sind auch Frauen dabei? Was macht ihr so beruflich?

Unsere Mitglieder und Gäste sind zwischen 25 und 40 Jahren alt, etwa ein Drittel davon sind Frauen.

Da ist vom Studenten bis zum Buchhalter alles vertreten. Ich selbst bin Elektroingenieur und arbeite als Softwareentwickler.

Als ich auf der Einladung gelesen habe, welche Spiele ihr am «Grand Opening» vorstellt, sind mir gleich die Nerds von «Big Bang Theorie» eingefallen. Muss man ein bisschen Nerd sein, um Spiele wie «Dungeons and Dragons» zu spielen?

«The Big Bang Theory» hat in jüngster Zeit sicher das Bild der «Dungeons and Dragons»-Spieler geprägt. Eine gewisse Affinität zu Fantasyliteratur und -Film schadet in Bezug auf «Dungeons and Dragons» sicherlich nicht. Glücklicherweise gibt es aber auch Rollenspiele für jeden Geschmack auch abseits von Fantasyklischees.

Im Angebot war zur Freude meiner Tochter auch das Bemalen von Miniaturen. Dieser barbarische Krieger zielt jetzt ihr Kinderzimmer.

Gehört das Bemalen bei Spielen dieser Art dazu?

Gerade bei Tabletops ist das Bemalen seiner Miniaturen und auch das Basteln von Terrain sicherlich ein Teil des Hobbys. Das kann gerade für Neueinsteiger natürlich auch eine Einstiegschürde sein. Aus diesem Grund können unsere Mitglieder auf eine wachsende Sammlung von spielfertigen Miniaturen und Terrainteile zurückgreifen, mit denen man gleich loslegen kann. Falls einem dann doch die Bastelwut packt, haben wir auch eine gut ausgestattete Werkstatt, die ebenfalls mitbenutzt werden kann.

Wie viele Mitglieder habt ihr und wie oft trifft ihr Euch?

Zurzeit sind wir rund 10 Mitglieder mit einem ebenso grossen Kreis von regelmässigen Gästen. Wir treffen uns mehrmals im Monat, am Freitagabend oder Sonntagnachmittag zum Spielen, Basteln und Fachsimpeln. Öfters sind aber auch Leute für eine spontane Runde «Magic: The Gathering» am Feierabend zu haben.

An jedem letzten Sonntag des Monats probieren wir ein neues Spiel aus, das ist auch der perfekte Termin, um uns zu besuchen.

Auf Eurer Internetseite sind immer die Spiele der nächsten Veranstaltungen zu sehen. Muss man da Vorkenntnisse mitbringen oder können auch absolute Anfänger teilnehmen?

Das kommt natürlich auf die Veranstaltung an. Wenn wir etwas Neues

ausprobieren, lernen wir die Regeln oft gemeinsam. Bei umfangreicheren Spielen ist aber ein Grundverständnis des Spielablaufs oft hilfreich. Zum Glück sind heutzutage aber die meisten Spielregeln frei im Internet verfügbar.

Für «Dungeons & Dragons» veranstalten wir auch regelmässig Einstiegrunden und Workshops, wo man das Spiel ungezwungen ausprobieren kann.

Kann man auch eigene Spiele einbringen?

Unbedingt! Mitglieder können auch eigene Veranstaltungen in unserem Lokal durchführen oder sich abseits der angekündigten Events spontan treffen.

Ansonsten kann aber natürlich auch auf unsere Sammlung von rund 100 Brettspielen, Tabletopsystemen und Rollenspielregelwerken zurückgegriffen werden.

Möchtest Du sonst noch etwas sagen?

Vielen Dank für Deinen Besuch! Falls wir Interesse geweckt haben, kann man uns am einfachsten über unsere Website oder per E-Mail erreichen.

Interview: Michi Nägeli, Fotos: Michi Nägeli/ALEA

Ins Stadtparlament:



Mehr direkte ÖV-Verbindungen nach Zürich durch die neue Haltestelle Töss-Försterhaus

Mehr Lebensqualität mit der A1 im Tunnel

Mehr Arbeitsplätze in den Industriebranchen

winterthur.
grunliberale.ch /
katrincometta.ch

Katrin Cometta
wieder in den Stadtrat

zusammen mit Christa Meier,
Jürg Altwegg, Nicolas Galladé
Kaspar Bopp (auch als Stadtpräsident)

MEHR
HERZBLUT

Grünliberale.

Dätt nau ist endlich ein «5-Minuten-Quartier»!

Eröffnung der Migros Dätt nau am 25. August 2021

Es ist bereits die elfte Filiale in Winterthur, und trotzdem freuen sich von Migros-Vertretern bis BMX-Präsident alle an diesem grauen Mittwochmorgen. Denn was lange währte, wird endlich gut: Die Filiale im Dätt nau wird eröffnet.

Der 25. August ist zugleich ein spezielles Datum für die Migros, denn vor 96 Jahren fuhren die ersten Verkaufswagen aus. Und heute darf ich Teil des erlauchten Personenkreises sein, der die neue Filiale im Dätt nau noch vor der eigentlichen Eröffnung betreten darf. «Wir haben schon länger 2-3 Varianten evaluiert, aber der Standort hier am Ziegeleiplatz ist ideal», erklärt Dominik Oehler, Gesamtprojektleiter Bau der

Genossenschaft Migros Ostschweiz. Und er fügt verschmitzt hinzu: «Die Keller Ziegelei baut ja schon neue Wohnungen, das ist super für uns, dann gibt es noch mehr Kunden.» Samuel Eysseric, frischgebackener Filialleiter der Migros Dätt nau, führt uns durch die Verkaufsräume. Hervorgehoben werden vor allem die zwei Backstationen, die bis zum Ladenschluss frisches Brot produzieren können

und die neuen Kühlelemente, die fast alle verschliessbar und somit ökologischer sind. Der Strom dazu kommt direkt von der Keller Ziegelei. Auf dem Rundgang sehen wir viele junge Menschen, die fleissig am umstellen, dekorieren und Regale einfüllen sind. «Wir konnten drei Lernende direkt nach der Lehre weiterbeschäftigen. Das ist eine spezielle Situation, denn eine Filialeröffnung erlebt man nicht oft. Alle

Mitarbeitenden sind extrem motiviert und freuen sich», so Eysseric. Über die Hinterräume gelangt man auch gleich zum «Denner Bibite», der am gleichen Tag eröffnet. «Wir waren die ersten hier und konnten nach langen Gesprächen schliesslich auch den Denner überzeugen, die Chance zu ergreifen», verrät uns Dominik Oehler. Es ist ein Kleinformat geworden, das man sonst an Tankstellen oft findet und einen Schwerpunkt auf (alkoholische) Getränke, Zigaretten und Knabberereien hat.

nimmt. Dieser erklärt, dass sich die Stadt sehr freut, dass auch Dätt nau nun zu einem «5-Minuten-Quartier» geworden ist. Das bedeutet gemäss der Vision «Winterthur 2040», dass die Quartierbevölkerung die wichtigsten Sachen des Lebens innert fünf Minuten erreichen kann. Und im Dätt nau fehlte etwas Wichtiges: Nämlich eine Einkaufsmöglichkeit. Diese haben wir nun bekommen! Natürlich reicht Dave Mischler den Scheck gleich weiter, denn «jemandem eine Freude machen zu können, ist immer etwas Schönes. Der Verein Powerbike findet sich schon lange gleich hinter dem Ziegeleiplatz auf einer Fläche, die die Stadt an den Club vermietet hat. Es sind sehr erfolgreiche Leute hier gross geworden und wir schätzen die Zusammenarbeit sehr.» Stefan Sieber, Präsident des Vereins Powerbike Winterthur, spricht dann auch von einer «Bilderbuchge-

schichte», denn das Geld könne für die Sanierung der Anlage, die durch die starken Regenfälle im Juli unbefahrbar geworden war, sehr gut gebraucht werden. Wenn sich Migros, Stadt, Powerbike und die Dätt nauer Bevölkerung gleichermassen freuen, spricht man wohl zurecht von einer Win-Win-Win-Win-Situation.

Text und Bilder: Christine Schär



Stefan Sieber (Präsident Powerbike), Giancarlo Gelsomino (Vertreter Migros Ostschweiz) und Dave Mischler (Leiter Sportamt Winterthur) v.l.

Katrin Cometta
wieder in den Stadtrat

zusammen mit Christa Meier, Jürg Altwegg, Nicolas Galladé, Kaspar Bopp (auch als Stadtpräsident)

MEHR HERZBLUT

Grünliberale.

Ins Stadtparlament:

<p>BISHER</p> <p>Markus Nater</p>	<p>NEU</p> <p>Nicole Holderegger</p>
<p>BISHER</p> <p>Samuel Kocher</p>	<p>NEU</p> <p>Roger Reuss</p>

- Mehr Veloverbindungen in die Stadt über die überdeckte Autobahn
- Mehr Wohn- und Landschaftsqualität mit den Hochspannungsleitungen im Boden.
- Mehr Unterstützung für Freiwilligenarbeit und Quartiervereine

winterthur.
grunliberale.ch /
katrincometta.ch

ANDEREGG
Immobilien-Treuhand AG
Immobilien in guten Händen – seit 1984

«Der Verkauf Ihrer Immobilie ist Vertrauenssache. Wir sind Ihre Experten für Immobilien.»

Manuel Anderegg, Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Heinz Bächlin, Grundbuch- und Immobilien-Fachmann

Telefon 052 245 15 45 • www.anderegg-immobilien.ch • Winterthur
Wir sind ein Familienunternehmen – lokal verankert, regional vernetzt

Entspannung von Kopf bis Fuss in Dätt nau

tip2toe
BIOKOSMETIK

Julie-Bikle-Str. 114
8406 Winterthur
078 623 31 21
www.tip2toe.ch

EUSI

ADVENTSFIIR

auf dem Ziegeleiplatz

Samstag, 4. Dezember 2021

15.00 – ca. 20.00 Uhr



Gemütliches Beisammensein mit Glühwein, Suppe, Würsten und Kuchen

Für Kinder: Sterne verzieren und aufhängen am Christbaum

16.30 Uhr: Offenes Singen mit Chor Mélomélange

Besuch vom Samichlaus

Zäme fiire
Zäme siiAlle Informationen und das vollständige, aktuelle Programm auf
www.daetttau.orgDätttaus Begegnungszone
Ein Rückblick: der Ziegeleiplatz

«Für mich ist sie ein Ort des Zusammentreffens – die Leute nehmen sich Zeit für ein Hallo. Das ist bedeutsam für unsere Zeit», beschreibt Susanne De Wolf den Ziegeleiplatz. Bei schönem Wetter ist der Platz sehr gut besetzt: Mütter und Väter mit spielenden Kindern am Brunnen, Schülerinnen und Schüler beim Süßigkeiten naschen oder Seniorinnen und Senioren beim Kaffee trinken. Die langen Bänke aus Holzstämmen, der tiefe Brunnenrand, die schattenspendenden Bäume und die runden Tischchen beim Kafi laden zum Verweilen ein.

Jetzt im Winter, bei Regen und Kälte, ist es etwas ruhiger geworden auf dem Platz, was durchaus erwünscht sein kann: Wer erinnert sich nicht mit Schrecken an die schwarze Rauchsäule und den Knall, als der brennende Lieferwagen im August vor dem Kafi Ziegelstei explodierte und grossen Sachschaden anrichtete. Zum Glück wurde niemand verletzt. Seit Oktober sind nun die Eingangstür, das Fenster und die Fassade vom Kafi repariert und nichts erinnert mehr an den Vorfall.

Weitere Firmen am Ziegeleiplatz

Unterdessen haben sich auch weitere Firmen am Ziegeleiplatz niedergelassen. Zum Beispiel eine Firma Namens «Ing+». Gross prangt der Schriftzug neben den Logos von Migros und Denner. Die Ing Plus AG ist ein Ingenieur- und Vermessungsbüro, das von Vermessungsarbeiten in der Schweiz und im Ausland, über 3D-Gebäudeaufnahmen, Rissprotokolle und Beweissiche-

rungen, bis hin zu Projektierung und Bauleitung von Ver- und Entsorgung im Tiefbau anbietet. Ende September 2021 bezogen die rund 20 Mitarbeitenden die neuen Büros im Dätttau. Bessere Infrastruktur, alle Arbeitsplätze auf einem Stock sowie die gute Lage mit besserer Verkehrsanbindung nach Zürich haben Geschäftsführer und Inhaber René Meile dazu bewogen, den Hauptsitz von Reutlingen ins Dätttau zu verlegen. «Die modernen und hellen Büros, mehr Platz und Einkaufsmöglichkeiten im Haus» gefallen ihm besonders am neuen Arbeitsort.

Ihren neuen Arbeitsort bezogen hat auch Panagiota Tsoka mit ihrem Coiffeursaloon medusa hairstyle. Bereits an den Eröffnungstagen im Oktober war die Coiffeuse gut gebucht: «Es macht mir riesigen Spass im eingerichteten Salon zu arbeiten und meine Kundinnen und Kunden zu beraten.»

Auf eine Mieterin oder einen Mieter wartet nur noch der Raum promi-



nent zur Strasse hin. Die 93m² grosse Fläche sei noch nicht vermietet, teilt Frau Geitner von Keller Unternehmungen mit. Sie hätten viele Anfragen, die allerdings das Kriterium «non-food» nicht erfüllten. Mit Non-Food sind alle Artikel ausser Lebensmittel gemeint. Nur, was würde den Dättauerinnen und Dätttauern gefallen? An Ideen mangelt es gemäss einer mündlichen Kurzumfrage im Quartier nicht: Papeterie, Bücher, Elektrogeräte, Kleider oder Schuhe wurden genannt. Und auch zu einer Apotheke äusserte sich die Mehrheit positiv.

Es bleibt spannend, was in Zukunft noch am und auf dem Ziegeleiplatz angeboten wird, damit sich die Begegnungszone in Dätttau weiter entfalten kann.

Text: Danja Marazzi, Fotos: Christine Schär / Petra Wanzki

CHOR

MÉLOMÉLANGE

Wir sind Frauen aus dem Dätttau und
singen Lieder aus aller Weltjeden zweiten Dienstag von 19.30 bis 20.45 im
Singsaal Schulhaus Laubegg

Anmeldung und Infos:

Helena Rüdissühli, 052 202 20 02, helena.ruedisuehli@win.ch

Kosten: 100 Fr. pro Semester

Verstärkung gesucht!
Keine Vorkenntnisse,
nur Freude am Singen erforderlichZäme singe
Zäme sii



Ohne Pilze kein Wald

Seit 33 Jahren wohnen wir nun schon im Dättneu. Von Anfang an hatte ich bei Waldspaziergängen festgestellt, dass in unseren nahen Wäldern Pilze wachsen, die ich vorher an anderen Orten noch nicht gefunden hatte.

Das dürfte an der Bodenbeschaffenheit unserer Umgebung liegen. Pilze sind Feinschmecker und akzeptieren bei weitem nicht alle chemischen Umgebungen. Darum lassen sich die meisten ja auch nicht züchten.

Die Pilze, die wir im Wald oder auch in unseren Gärten finden, sind nur deren Fruchtkörper. Der eigentliche Pilz lebt unsichtbar unter der Erde als wattenartiges, weisses Geflecht, genannt Mycel. Die Mycelfäden bilden dabei winzige Fruchtkörperembryos. Die können anschliessend lange Zeit im Boden verharren, ohne sich weiter zu entwickeln. Sie warten einfach auf das Idealwetter, zum Beispiel einem warmen, kräftigen Regen. Das Mycel speichert dann das Regenwasser und pumpt es in die vorhandenen Minipilzchen. Sie wachsen darauf sehr schnell. Das funktioniert ähnlich wie das Aufblasen von Luftballons. Schon nach wenigen Tagen können dann Pilze geerntet werden.

Radioaktive Pilze

Die schnelle Fruchtkörperentwicklung hat aber auch ihre heiklen Seiten. Die Pilze filtern das Wasser, das sie aufnehmen, manchmal schlecht. Das bedeutet, dass sie die vorhande-

nen Giftstoffe aus den Böden, auf denen sie wachsen, aufnehmen können. Der Maronenröhrling ist dafür besonders bekannt. Man kann in ihm, auch bei uns, bis heute das radioaktive Cäsium feststellen, das aus dem explodierten Atomkraftwerk in Tschernobyl stammt. Er ist aber trotzdem ein sehr schmackhafter Speisepilz und kommt überall in unseren Wäldern vor. Man sollte ihn einfach nicht zu häufig essen.

Für das Gedeihen unserer Wälder haben Pilze eine zentral wichtige Funktion, egal ob sie gut schmecken, giftig, stinkig oder bitter sind. Als Fäulnisbewohner zersetzen sie alle auf den Boden gefallenen Blätter, Tannennadeln oder Äste. Übrig bleiben dabei lebenswichtige Nährstoffe für die Bäume, die jene dann für ihr Wachstum wieder verwenden können. Es gilt somit: Ohne Pilze kein Wald!

Gutschmeckende Pilze

Als Pilzler habe ich mich schon immer bemüht, die mir schmeckenden, essbaren Pilze genau kennen zu lernen, so dass mir heute keine Fehler mehr beim Sammeln passieren. Unbekannte und seltene Pilze lasse ich immer stehen.

Bei Unsicherheiten bringe ich meine Funde aber trotzdem zur Pilzkontrollstelle der Stadt Winterthur. Sie liegt an der Hochwachtstrasse 23.

Mein Pilzkörbchen versuche ich jeweils mit Steinpilzen, Flockenstieligen Hexenröhrlingen, Maronenröhrlingen, Rotfussröhrlingen, Semmelstoppelpilzen und grossen Schirmlingen zu füllen. Das ist mir in den letzten Jahren aber immer weniger gut gelungen. Die Menge der Pilze an meinen Fundstellen ist zurückgegangen. Einerseits liegt das sicher am Klimawandel und den dadurch entstandenen trockenen Herbst. Andererseits sorgt aber auch die Art der Waldbewirtschaftung für den Rückgang. Es werden dabei immer schwerere Maschinen eingesetzt, die tiefe Spuren in den Waldböden hinterlassen. Die eigentlichen Pilzpflanzen, die Mycele, leiden darunter sehr.

Giftige Pilze

Neben dem Fliegenpilz finde ich auch seinen giftigen Cousin, den Panterpilz, bei uns häufig. Auch der tödlich giftige grüne Knollenblätterpilz kommt bei uns vor. Übrigens gehören auch die Schimmelpilze auf den Joghurts in unseren Kühlschränken und Brotboxen zu

den Giftpilzen. Sie sind zudem karzinogen, also krebserregend. Es macht darum viel Sinn, sie aus unserem Haushalt sorgfältig zu entfernen. Giftpilze sind übrigens ausschliesslich für Menschen ein Problem. Tiere, die Pilze fressen, haben in ihrem Verdauungstrakt Stoffe, die Gifte neutralisieren. Dazu gehören zum Beispiel Schnecken und Wildschweine. Uns Menschen fehlen leider deren Enzyme! Also Vorsicht beim Pilzeln. Wir müssen dabei uns Menschen und die Natur schützen!

Frische Waldpilze sind aber tolle Rohprodukte, mit denen man viele Speisen kreieren kann. Da wir Menschen die Pilze nicht wirklich verdauen können, sind sie zudem noch fast kalorienfrei. Das ändert sich allerdings, wenn eine Rahmsauce dazu kommt! Pilzfunde rüste ich daheim sofort, wasche sie schnell, schneide sie in Stücke und ko-

che sie in mildem Salzwasser kurz auf. Sie sind dabei aber noch nicht fertig gekocht! Nach dem Abkühlen verpacke ich sie und friere sie ein. So behandelt verlieren sie auch während den nächsten zwei Jahren kaum an Qualität. Nach dem Auftauen muss man sie aber noch fertig garen. Wildpilze muss man wirklich sorgfältig kochen. Halbgar oder sogar roh sind sie nicht bekömmlich.

Nun noch ein paar Tipps:

- 🍄 Kleine Pilzfunde strecke ich jeweils mit marktüblichen Champignons. Sie überprägen den Wildgeschmack nur wenig.
- 🍄 Knoblauch, Zwiebeln, Käse und scharfe Gewürze fehlen in meinen Pilzgerichten immer. Ihre Aromen sind mir dort zu dominant.
- 🍄 Marktpilze aus osteuropäischen Ländern essen wir zu Hause nicht aus Sorge vor einer möglichen

Kontamination mit Giftstoffen. Genaue Fundorte sind zudem auf Verpackungen ja nie angegeben.

- 🍄 Auch getrocknete Wildpilze aus dem Lebensmittelhandel verwenden wir nicht. Besonders Steinpilze können schnell einmal madig sein. Während ihres Trocknungsprozesses werden mögliche Frassspuren von Schädlingen unsichtbar. Eine optische Qualitätsbeurteilung von getrockneten Pilzen ist dadurch nicht möglich.
- 🍄 Literatur zum Pilzeln: Achtung! Es ist viel unbrauchbares Material unterwegs. Tolle Bücher dazu hat aber Rose Marie Dähncke gestaltet. Sie enthalten perfekte Fotos und detaillierte Infos für Pilzsucher. Die Bücher gehören auch zur Standardliteratur vieler Pilzkontrollstellen. Sie stehen auch in meinem Bücherregal.

Text: Hans Bertschinger, Foto: Susanne Bertschinger

Unser Tipp: Profitieren Sie von 20% Ticket-Rabatt.



CASINO THEATER
Bühne Restaurant Events

Als Hauptsponsorin unterstützen wir das Casinotheater Winterthur.

zkb.ch/casinotheater



CAFÉ

SURPRISE

Der Sonntagstreff fürs
ganze QuartierSonntag, 21. November 2021
Sonntag, 30 Januar, 2022Freizeitanlage Dätttau
14.00 bis 17.00 UhrWeitere Informationen zur Durchführung unter
elternrat-laubegg.ch

Adventszauber in der Bibliothek

Der Herbst ist wieder da und mit ihm die Zeit, wo wir uns gerne mit einem Buch unter die Decke kuscheln. Damit auch bestimmt alle zu ihrem Lesestoff kommen, haben wir einen kostenlosen Medien-Abholservice eingerichtet. Gerne nehmen wir Wünsche per Mail an bibliothek.toess@win.ch oder direkt am Desk entgegen und bereiten diese zur Abholung vor.

Advent, Advent in der Bibliothek

Mit einem Adventskalender begleiten wir Sie auch dieses Jahr wieder durch die Adventszeit. Wir haben uns für jeden Tag eine Überraschung ausgedacht. Lassen Sie sich in der Bibliothek von der Adventszeit verzaubern. Sei dies beim Weihnachtskarten gestalten, Samichlaus-Versli üben oder Geschichten hören. Und für die Kleinen verstecken wir wieder Bücher-Päckli zum Ausleihen.

Wir freuen uns, wenn Sie am 23. Dezember 2021 bei einem Glühwein oder Punsch in der Bibliothek mit uns anstossen.

Den Adventskalender mit allen Programmpunkten erhalten Sie online unter: winbib.ch/adventskalender.



Wimpi der Bücherzwerg

Der unternehmungslustige Bücherzwerg Wimpi aus dem Bücherwald erlebt seit einiger Zeit tolle Abenteuer in und um die Winterthurer Bibliotheken. Die Figur Wimpi Boulderbuck wurde von einer Projektgruppe aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Winterthurer Bibliotheken in Zusammenarbeit

mit dem Figurentheater Waaghaus entwickelt. Die Geschichten rund um Wimpi werden von der Projektgruppe verfasst. Die Angebote Miniclub und Bücherzwerge werden durch dieses digitale Format altersgerecht ergänzt. Alle seine Erlebnisse können auf unserer Website mitverfolgt werden: www.winbib.ch/wimpi

Unsere nächsten
Veranstaltungen

Schreibhilfe – jeden Samstag von 10 bis 12 Uhr kostenlose Hilfe beim Lesen und Schreiben von einfachen Texten oder beim Ausfüllen von Formularen in deutscher Sprache.

Bücherzwerge – am Samstag, dem 4. Dezember, dem 8. Januar und dem 5. Februar um 10 Uhr Fingerspiele und Verse für Kleinkinder bis 3 Jahre in Begleitung.

Geschichtenkiste – am Freitag, dem 3. Dezember, dem 7. Januar und dem 4. Februar um 16 Uhr für Kinder von 3 bis 6 Jahren.

Miniclub im Herbst – am Dienstag, dem 7. Dezember um 9.30 und 10.30 Uhr und am Mittwoch, dem 8. Dezember

um 9.30 und 10.30 Uhr. Eine Feriengeschichte erleben für Kinder von 2 bis 4 Jahren.

Kamishibai im Winter – am Mittwoch, dem 8. Dezember um 16 Uhr erzählt Judith Biegel mit dem japanischen Geschichtenkoffer eine Advents- und eine Wintergeschichte für Kinder von 4 bis 8 Jahren.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch,
Ihre Wünsche und Anregungen:

Manuela Bühler, Sara Gossweiler, Anne Kuttinig und Jasmine Keller

Text und Fotos: Bibliothek Töss

Bibliothek Töss

Zentrum Töss im ersten Stock
Zürcherstrasse 102
Postfach, 8406 Winterthur
Tel. 052 267 30 46
E-Mail: bibliothek.toess@win.ch
Internet: www.winbib.ch

Unsere Öffnungszeiten

Dienstag	14–19 Uhr
Mittwoch	13–18 Uhr
Donnerstag	14–18 Uhr
Freitag	14–18 Uhr
Samstag	9–14 Uhr

STADT
FÜR
ALLE

LISTE 1 FÜR TÖSS



liste-1.ch

Dominik Siegmann, Daniel Altenbach
und Marilena Gnesa in das Stadtparlament.
Liste 1 am 13. Februar 2022

SP

Ein Christbaum der besonderen Art

Eine wahre Weihnachtsgeschichte aus dem Dättnau

Zufrieden ging der Förster durch seine Baumschule, wunderschön standen die Bäume, die er für den Christbaummarkt ausgesucht hatte. Fast alle hatten sich gut entwickelt, bis auf einige wenige, die nicht recht wollten mit dem Wachsen.

«Kann man nichts machen und mit Verlust muss man halt rechnen», dachte der Mann und stolperte dabei über so ein kleines, schlecht gewachsenes Bäumchen, nicht einmal alle Zweige, die es für einen zukünftigen Christbaum bräuchte, waren ihm geblieben. Bestimmt hatte sich ein Reh an ihm gütlich getan. «Hoppla, du kommst mir grad recht!» Mit einem ärgerlichen Schimpfwort nahm er seine Axt und hackte das Bäumchen um. Da lag es nun, aus der Traum vom zukünftigen Lichterbaum.

Mit einem kräftigen Tritt schob er das Bäumchen auf die Seite, um Platz zu schaffen für den Wagen, der morgen die gutgewachsenen Bäume in die Stadt bringen sollte, damit sie auf dem Marktplatz verkauft werden können und sich so dann in Lichterbäume verwandeln würden.

Das kleine verküppelte Bäumchen lag auf dem kalten Waldboden und es ergab sich dem Schicksal, einfach verrotten zu müssen.

Am andern Morgen kamen die Waldarbeiter, um die zukünftigen Christbäume in die Stadt zu bringen. Sie hatten es eilig, denn der Wetterbericht versprach Schnee und Eis. Schnell schlugen sie die zukünftigen Weihnachtsbäume und luden sie auf den Wagen. In der Hitze des Gefechtes warfen sie auch das kleine, missgestaltete Bäumchen auf den Wagen. So kam es, dass das kleine Bäumchen auf dem Markt-

platz fast als Erstes vom Wagen heruntergeladen wurde. «Nein, was habt ihr euch dabei gedacht, mir so einen Krüppel zu bringen!», schimpfte der Christbaumverkäufer und warf den kleinen Baum in eine Ecke des Platzes. Da lag er nun, klein und unscheinbar am Rande des grossen Vorweihnachtsgeschehens, eine ganze Woche lang, bis zum 24. Dezember. Von niemandem beachtet. Der Christbaumverkäufer hatte ohnehin keine Zeit, sich über dieses Bäumchen Gedanken zu machen, denn die Geschäfte mit den Bäumen liefen dieses Jahr besonders gut, die wunderschönen Bäume fanden reissenden Absatz und am 24. Dezember, am späten Nachmittag, als der Grossvater und die Grossmutter auf den verschneiten Platz kamen, um für die Weihnachtsfeier mit ihren kleinen Enkelkindern und der Familie einen hübschen kleinen Baum zu kaufen, waren alle passenden Bäume ausverkauft. Nur noch ein paar wunderschöne, gross gewachsene, dicht beästete Exemplare standen noch da. Alle viel zu mächtig für die Wohnung der Grosseltern.

«Siehst du, Grossvater, wir hätten halt doch schon die letzte Woche kommen müssen, aber du wolltest ja nicht», schimpfte die Grossmutter. Der Grossvater schaute sich etwas verlegen auf dem Platz um und da entdeckte er DAS Bäumchen. Es stand, nein es lag in einer Ecke und der Schnee und das Eis hatten seine paar kleinen mageren Äste verziert. «Da schau, Grossmutter, wir haben Glück, dieser Baum passt doch genau in unsere kleine Wohnung!»

Die Grossmutter schaute mitleidig auf das Bäumchen. «Ja, den nehmen wir, mit unserem Christbaumschmuck wer-

den wir aus diesem armen Bäumchen einen Christbaum zaubern», sagte sie lachend. 17 Franken wollte er noch, der Christbaumverkäufer! Glücklicherweise über ihren Fund fuhren die Grosseltern nachhause, zwar beeilte sich die Grossmutter beim ins Haus hineingehen, denn sie wollte sich eventuelle Erklärungen den Nachbarn gegenüber ersparen und brachte schnell ihr Bäumchen in die Stube.

So, nun stand es da in der Wärme der Stube und mit jedem Tropfen Schnee, der abtaute, wurde es dünner und dünner. Das Bäumchen reckte sich tapfer, aber es nützte nichts, die fehlenden Äste waren eine Tatsache. «Du armes Ding, dir werden wir jetzt helfen», murmelte die Grossmutter und holte schnell ihre Schachteln mit den gesammelten Weihnachtsschmüschätzen der vergangenen Jahre vom Estrich und die Verwandlung des Bäumchens begann. Nach einer Stunde war sie mit ihren Verwandlungskünsten fertig und begutachtete ihr Werk. Auch der aufwendigste Schmuck konnte nicht ganz den jämmerlichen Wuchs des Bäumchens überdecken. «Gut so», lächelte die Grossmutter, «mein kleiner, randständiger Christbaum, du wirst zum Mittelpunkt unserer Weihnachtsfeier werden!», prophezeite sie und stellte ihn in die Stubenecke, wo noch etwas Platz war, auf ein Taburetli. Zu guter Letzt kaschierte sie den Christbaumständer und das Taburetli mit einem farbigen Tuch. Es sah fast so aus, als ob das Christbäumchen einen Rock trage.

Die Prophezeiung der Grossmutter erfüllte sich. Selten wurde wohl so gelacht über und um einen Christbaum



Schmücke dieses Christbäumchen. Male es farbig an und schenke das Bild jemanden dem du eine Freude machen möchtest.

herum. Alle fanden, dass der randständige Baum wirklich wunderschön hässlich sei. Nur die beiden kleinen Buben verstanden ganz und gar nicht, warum die Erwachsenen so über den Christbaum lachen mussten, für sie war er einfach schön. Als ihr Onkel sie darauf hinwies, dass der Baum sogar einen Rock trage, tat das ihrer Bewunderung keinen Abbruch und aus voller Kehle stimmten sie «O Tannenbaum, o Tannenbaum wie schön sind deine Blätter» an. Die Erwachsenen halfen den beiden Buben kräftig mit beim Singen des alten Weihnachtsliedes. Da das Ganze so mächtig tönte, wiederholten sie den Gesang über den grünen Tannenbaum. Am Schluss wurde sogar noch geklatscht vor lauter Freude an der Freude. Die Kerzen leuchteten, die Wunderkerzen verbreiteten ihr kurzes, intensives Wunderlicht. Am meisten aber leuchteten die Augen der Menschen, die vor dem Christbäumchen sass und die Grossmutter glaubte sogar einen Augenblick lang, dass beim Singen des Liedes der Baum ganz leicht gezittert hatte. Sie ging ganz nahe zu ihm hin und flüsterte: «Danke, du kleiner Baum, du hast deine Sache wunderbar gemacht!» Beim Nachhause gehen hatte die ganze Familie den kleinen, hässlichen, wunderschönen Baum in ihr Herz geschlossen und sie waren sich sicher, dass sie diesen Weihnachtsbaum wohl nie mehr vergessen werden! Nun sind schon einige Jahre seit jener Weihnachtsfeier vergangen, und jedes Mal erinnert sich die Familie schmunzelnd an den kleinen, hässlichen, wunderschönen, einzigartigen Weihnachtsbaum.

Text: Elisabeth Zuaboni

ABENTEUER- TURNHALLE



Turnhalle Laubegg
Sonntag, 21. November 2021
Sonntag, 30. Januar 2022

14.00 bis 15.25: Kinder bis und mit 1. Klasse
15.35 bis 17.00: Kinder 2. bis 6. Klasse

(Hallenschuhe mitnehmen)

DIE VERANTWORTUNG LIEGT BEI DEN ELTERN!

Weitere Informationen zur Durchführung unter
elternrat-laubegg.ch



Unser Küchen-Chef empfiehlt:



Aus Alt mach Neu!

Ist Ihre Küche noch gut in Form, doch besteht der Wunsch mit einem sanfteren Eingriff etwas neuen Schwung in den Küchenalltag zu bringen? Stottert der Kühlschrank oder tropft der Wasserhahn? Ist die Arbeitsfläche in die Jahre gekommen und an vielen Orten der Lack ab? – Als Küchengerätespezialist bringen wir Ihre Küche wieder in Schwung und es entsteht im Nu und mit moderaten Kosten ein neues Küchenerlebnis, ein **elggerküchenlifting** eben.

Martin Tanner freut sich darauf, gemeinsam mit Ihnen festzulegen was erneuert wird, damit Sie Ihre Küche wieder ohne Wenn und Aber geniessen können:
Telefon 052 368 61 64 | martin.tanner@elibag.ch.

ELIBAG

Küchen Innenausbau Türen

NachWunsch | NachMass | Nachhaltig

Grasse Küchen- & Türausstellung
Samstagsvormittag geöffnet, gratis ☑

Obermühle 16b, 8353 Elgg
Tel. 052 368 61 61, www.elibag.ch
info@elibag.ch

Ihre Immobilienexperten für das Stadtquartier Dättneu.



Stephan Angele



Raphael Michel

Wir unterstützen Sie bei Ihren Immobilienanliegen.

In Winterthur aufgewachsen und verwurzelt. Wir kennen den Winterthurer-Markt und dessen Besonderheiten bestens. Wir sind Ihr idealer Partner für Immobilienanliegen in der Region.

VARIAS
IMMOBILIEN

VARIAS Immobilien AG
Zürcherstrasse 137
8406 Winterthur
Tel. 052 208 10 00
info@varias.ch
www.varias.ch

Wir unterstützen Sie bei:

- Kostenlose Immobilienschätzung
- Verkauf WHG, EFH, MFH, Bauland
- Beratung im Erbfall
- Immobilienverwaltung
- Unverbindliche Beratung zum Thema Immobilienbesitz
- Immobilienfinanzierung



Roadtrip

Wenn die Intuition den Weg vorgibt



Wir alle planen gerne reisen. Doch ohne Plan aufzubrechen, erfordert Mut und ist voller Überraschungen. Hier ein kurzer Reisebericht von Alenka, die loszog und sich nur von ihrer inneren Stimme leiten liess.

Diesen Sommer hat die Strasse laut nach unserer Nachbarin Alenka Dugar gerufen. Sie hat den Ruf sogar aus ihrem Coiffeursalon in Töss gehört. Eine Stimme so laut, oder kam sie von innen? Zwölf Tage Ferien hatte sie, die Familie war sicher versorgt, jedoch fehlte noch ein Plan. Nach ein paar Stunden im Netz und zwei, drei Email Anfragen stand fest, in welches Abenteuer sie sich stürzen wollte: Schweden, ein Land, das sie schon immer mal sehen und erleben wollte und dabei am besten soviel davon wie möglich. Schnell war klar, dass es ein Roadtrip werden würde. Zwei Wochen vor den Ferien noch einen Camper organisieren, wo doch gerade diese in diesem Sommer so begehrt waren, schien ein Ding der Unmöglichkeit. Tja, wenn die Strasse ruft, dann räumt sie auch gerade alle Hindernisse aus dem Weg. Irgendwie kam Alenka an einen VW T4 mit jungfräulichen 320'000km auf dem Buckel. Das nötigste war schnell gepackt. Das Fahrrad, ein paar Klammotten und Proviant, doch das wichtigste war das technische Rüstzeug. Ein Handyabo mit genügend Datenvolumen im Ausland und guter Kamera, mycamper.ch für alles rund um den Camper, die park4night App, um ungebüsst Übernachten zu können

und Google Maps für alle Landkarten-Legastheniker.

«Schweden wollte ich schon immer mal sehen»

Start war am 2. August in Winterthur und der erste kurze Stopp bereits in Frankfurt, wo zuerst mal das kleine kaputte Oberfenster des T4 ausgewechselt wurde, denn die Reparatur stand schon lange an und der Besitzer war froh um diese schöne Geste. Danach weiter nach Hamburg. In Hamburg wurde das erste Mal die Schlafeignung des T4 getestet, welche er mit Bravour meisterte. Frühmorgens aufstehen, das Fahrrad abhängen und eine Erkundungsrunde durch Hamburg. Dieses Ritual sollte den Rest der Reise beibehalten werden. Ankommen, Fahrrad abhängen und Erkunden. Die Route stand nicht fest, aber der innere Kompass war ein verlässlicher Wegbegleiter. So setzte sich Etappe für Etappe das Puzzle zusammen. Nach Hamburg kam Sylt, danach List von wo man mit der Fähre nach Rømø in Dänemark übersetzt. Bereits am 5. August war sie in Stockholm. An vielen Orten hat sie Halt gemacht, doch nur in Öregrund und Kalmar verlängerte sie ihren Aufenthalt. Ausschliesslich ihrer Intuition folgend strandete sie in

Öregrund, einem kleinen Fischerdorf in malerischer Kulisse und einem pulsierenden Kulturleben. Danach in Kalmar an der Ostsee und deren Innenstadt und ihrer beeindruckenden Burg, die sie zum zweiten Mal in ihrem Drang das Land auf vier und zwei Rädern zu erkunden, zurückhielt. Als sie mir von ihrer Reise erzählte, konnte ich die neuerlich aufkeimende Lebensfreude förmlich spüren. Sie sagte abermals, dass diese Reise ins ungewisse, sie aus der Lethargie des Alltags gerissen hätte. Insbesondere keinen Plan gehabt zu haben und die Freiheit auf jede Situation intuitiv reagieren zu können, sei wohl die schönste Erfahrung gewesen. Ich danke der Hairstylisten Alenka für dieses inspirierende Gespräch.

Text: Savas Oyon, Alenka Dugar

Etappen:

2. August Winti (Start im Dättneu)
2. August Hamburg (1. Übernachtung)
3. August Sylt (Deutschland)
4. August Hamneda (Schweden)
- 5.+6. Aug. Öregrund (Schweden)
7. August Öregrund (Schweden)
- 8.+9. Aug. Kalmar (Schweden)
10. August Ystad (Schweden)
11. August Schorfheide (Deutschland)
12. August Winterthur

ADVENTS

BASTELN



in der Freizeitanlage Dätt nau
für Kinder von 5 bis 12 Jahren

Mittwoch, 1. Dezember 2021

14.30 - 17.00

Kosten: 5 Franken pro Kind
inklusive Getränk und Zvieri

(Papier)tasche mitnehmen

Anmeldung bis am Mittwoch, 17. November 2021

unter www.daett nau.ch, Aktivitäten

Beschränkte Platzzahl!

Versicherung ist Sache der Teilnehmenden

Zäme baschtle
Zäme sii



Geschichten

Ein grosses Dankeschön Rückblick Waldwoche für Kinder 2021

Zum vierten Mal hat in der letzten Sommerferienwoche in einem privaten Waldstück hinter dem Hornusserplatz die «Waldwoche für Kinder» stattgefunden. Ausgeschrieben von den reformierten Kirchgemeinden Töss und der Stadtkirche, haben 43 Kinder vom Kindergarten bis zur dritten Klasse sich mit dem Wald und mit der Erzählung vom Propheten Jona auseinandergesetzt.

Die erste Waldwoche hatte vor vier Jahren in dem Waldstück im Dätt nau stattgefunden, das seit längerer Zeit unbegebar ist, weil der Hang abrutscht. Doch Bauer Hans Bryner aus der Hinteren Furt nahe Neuburg stellte den Organisatoren eine neue Waldparzelle hinter der Hornusserhütte zur freien Benutzung zur Verfügung. Seit her findet die Waldwoche für Kinder unter der Leitung von Jugendarbeiter Christian Rigling und der Stadtkirchen-Diakonin Patricia Furrer dort statt. «Wir sind Herrn Bryner sehr dankbar, dass er uns so unkompliziert und zuvorkommend unterstützt», dankt Rigling dem privaten Waldbesitzer.

Morsche Bäume beseitigt

Als sie dieses Jahr vor Beginn der Ferienplauschwoche das Waldstück besichtigten, stellten sie fest, dass drei Bäume morsch waren. Mit tatkräftiger Unterstützung von Beat Knell, dessen zwei Söhne Nico und Robin auch an der Waldwoche teilnahmen, und seiner Motorsäge, wurden die Bäume gefällt und zerkleinert. Die so entstandenen Holzscheite durften die Kinder in der Waldwoche gleich zum Feuermachen benutzen. Knells Lebenspartnerin Verena Eichenberger wiederum sorgte als Wartin der Hornusserhütte dafür,

dass die Organisatoren die Hütte als Schlecht-Wetter-Unterstand hätten benutzen dürfen, und dass sie dort die ganze Woche über Trinkwasser holen und die Toilette benutzen durften. «Wir danken Frau Eichenberger und Herrn Knell sowie dem Präsidenten der Hornussergesellschaft, Beat Trachsel, ganz herzlich für ihre Hilfe und die grosszügige Unterstützung», betont Rigling und hofft, dass er im nächsten August die Waldparzelle und die Hornusserhütte für das Ferienangebot in der letzten Sommerferienwoche wieder benutzen darf.

Überkonfessionelles Angebot

Die Waldwoche wird zwar von der reformierten Kirchgemeinde organisiert und eine biblische Geschichte zieht sich jeweils wie ein roter Faden durch die Woche, doch das Ferienangebot sei überkonfessionell, sagt der Jugendarbeiter. Ziel der Woche sei es, den Kindern den sorgfältigen Umgang mit der Natur und der Schöpfung näherzubringen und durch das theatrale Nachspielen einer biblischen Geschichte «den Kindern ethische und abrahamische Grundwerte im Umgang miteinander mitzugeben». Zu Beginn der Woche werden Verhaltensregeln bekanntgegeben wie etwa: es werden keine Bäume verletzt, keine Pflanzen

ausgerissen und keine Frösche im Bach gequält. Niemand läuft mit offenem Sackmesser umher (Verletzungsfahr) und es wird den Kindern gezeigt, bis wohin sie sich alleine begeben dürfen. Jeden Tag wird die biblische Geschichte anhand von einzelnen Theaterszenen weitergeführt. Die Kinder haben daneben viel Zeit zum freien Spiel im Wald. Gekocht wird über dem offenen Feuer.

Neu: Mini-Leitende

Unterstützt wurden die beiden Hauptleiter in diesem Jahr von Maria Rommel, Leiterin des Meitlitreffs Töss sowie von Oliver, einem Jugendlichen aus der Konfirmationsklasse und von Nuria aus dem Dätt nau, welche den Meitlitreff besucht. Neu hinzugezogen wurden dieses Jahr auch sogenannte «Mini-Leitende», das sind ehemalige Teilnehmende, die nun in die oberen Primarklassen gehen und sonst altershalber nicht mehr hätten mitkommen dürfen, dies aber unbedingt gerne wollten.

Wer sich für eine Teilnahme als Kind oder Mithelfende im nächsten Jahr interessiert, erhält bei Jugendarbeiter Christian Rigling nähere Informationen: Tel 079 947 17 81 oder christian.rigling@reformiert-winterthur.ch

Text: Regina Speiser, Foto: Christian Rigling

FDP
Die Liberalen

Liste 3

BISHER

Felix Helg
wieder ins Stadtparlament

«von Töss – für Töss»

www.helg.ch

FDP
Die Liberalen

Urs Hofer
Gemeinderat und Fraktionspräsident

«Winterthur hat eine Vielzahl etablierter Technologieunternehmen und 10'000 Studierende, die Lust auf Unternehmertum haben. Das sind beste Voraussetzungen für zukünftige Innovation und Arbeitsplätze. Die FDP predigt Startup-Förderung nicht nur, sondern lebt sie auch.»

www.fdp-winterthur.ch



Begrüssung der Kindergartenkinder durch die Schüler*innen der 6. Klasse

Nach den Sommerferien wurden die Kindergartenkinder durch die 6. Klässler*innen mit verschiedenen Aktivitäten begrüsst. Im Kindergarten Steig falteten die Schüler*innen gemeinsam mit den Kindern aus Papier tolle Marienkäfer. Zum Abschluss schenkten die 6. Klässler*innen den Kindergartenkindern wunderschön bemalte Stein-Marienkäfer. In den Kindergärten Am Weiher und Laubegg wurden in kleinen Gruppen verschiedene Bilderbücher erzählt. Die Kindergartenkinder haben gebannt und voller Bewunderung den Erzählungen gelauscht, welche von den Schüler*innen sehr gut vorbereitet wurden.

Das gemeinsame Spielen am Schluss genossen alle sehr. Es war ein sehr gelungener Anlass und es herrschte eine friedliche Stimmung.

Text und Fotos: Alexandra Stylios, Kindergarten Laubegg



Schule im Freien

Seit einem halben Jahr verlegen die beiden 2. Klassen jeden zweiten Donnerstag den Unterricht nach Draussen ins Freie. An diesen Tagen werden verschiedene ausser-schulische Lernorte, wie die Wiese, der Wald oder der Weiher, genutzt. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, Neues zu entdecken und zu erforschen, gemeinsam Spiele zu entwickeln und zu spielen oder sachthematisc he Inhalte zum Lernort zu lernen.

Text und Fotos: Klasse 2b (Hoessly/Kistler)

Das sagen die Schüler*innen dazu:

- «Ich wurde im Wald blind herumgeführt. Ich habe einen Vogel gehört, der im Himmel geflogen ist.» Lara
- «Der Waldmorgen hat mir gefallen, weil ich neue Sachen entdeckt habe und ich einen Igel gesehen hab.» Ean
- «Ich habe Draussen mit Holz gewerkt und bin gewandert. Wir haben Bäume gezeichnet. Es ist cool.» Kelvin
- «Ich habe mit Sina gespielt und es hat mir Spass gemacht.» Jana
- «Mir gefällt der Unterricht im Freien, weil es immer speziell ist. Das Baumsuchspiel hat Spass gemacht.» Anika
- «Ich habe im Wald 15/14 gespielt. Und ich habe Tiere gesehen: Vögel und Ameisen.» Mirhat
- «Auf den Weg in den Wald haben wir mit Herr Farin Musik gemacht und gesungen. Es war schön.» Cihan.
- «Ich habe einen verblitzten Baum mit Steinen beworfen.» Shirin
- «Der Waldmorgen hat mir gefallen, weil es schönes Wetter gewesen ist.» Aurelio
- «Ich war im Wald und habe ein Armband gemacht. Es war schön. Es war cool. Es war schön grün.» Giuliana

Rodeln, klettern, Pizza essen Klassenlager der 6f



Die Klasse 6f verbrachte ihre Klassenlagerwoche von Montag, 30. August bis Freitag, 3. September 2021 am Flumserberg. Sie berichtet hier von ihren Eindrücken und Erlebnissen.

Montag

Um 07:30 Uhr trafen wir uns aufgeregt auf dem oberen Pausenplatz. Vor der Abreise mussten wir uns auf Corona testen lassen. Zum Glück waren alle Getesteten negativ.

Als wir im Lagerhaus ankamen, stürmten wir aufgeregt in unsere Zimmer, leerten die Koffer und versorgten unser Gepäck. Nach dem Mittagessen gestalteten wir unsere langweiligen weissen T-Shirts in knallig farbige Klassen-T-Shirts um.

Am Abend spielten wir Schlag das Leiter*innen-Team (analog Schlag den Raab). Jedes Kind musste eine Challenge bewältigen. Wir hatten einen riesen Spass, obwohl wir am Ende verloren haben. Colin & Yasmine

Dienstag

Am Dienstagvormittag bereiteten wir nach dem Frühstück ein Himbeertiramisu als Dessert für den Abend vor. Wir teilten das Rezept in einzelne Schritte auf, damit jeder aus der Gruppe etwas machen konnte. Wir waren erstaunt, wie schnell und einfach ein Tiramisu zu machen ist. Am Abend zeigte sich, dass alle Desserts gelungen waren, denn der ganze Nachttisch war innert wenigen Minuten weg. Art & Lakshani

Mittwoch

Am Mittwoch machten wir uns auf den Weg zur Rodelbahn. Eine lange Wanderung stand uns bevor. Als wir endlich ankamen, ging es schnell, da wir kaum anstehen mussten. Man musste sofort in den Bob einsteigen und sich anschnallen. Ein paar Schüler*innen rasten hinunter, andere gingen eher vorsichtig und langsam los. Es gab Kurven, in denen man das Gefühl hatte, dass man gleich mit dem Bob entgleisen würde. Während der Fahrt wurde man automatisch fotografiert und danach hatte man die Möglichkeit, das Foto zu kaufen. Am Ende mussten wir den langen Weg zurückwandern. Als Belohnung wartete unser Mittagessen. Es gab feine Hot Dogs! Robi & Allegra

Donnerstag

Zuerst besuchten wir die Kletterhalle «Sparta», die sich wenige Gehminuten vom Bahnhof Buchs SG entfernt befand. In der Kletterhalle konnten wir bouldern. Bouldern ist eine Kletterart, bei der man nicht gesichert ist. Allerdings sind die Kletterwände auch nur ca. 4-5m hoch. Eine Instruktorin führte uns durch die Halle und gab uns Tipps und Tricks. Zu Beginn haben wir

eine Art Hochfangis an der Kletterwand gespielt. Das hat uns besonders Spass gemacht. Marlena & Alejandro

Freitag

Gleich nach dem Frühstück mussten wir unseren Kram packen und das ganze Haus gründlich putzen! Frau Dauti musste einzelne zwar nochmals zurückrufen, weil gewisse Räume noch nicht sauber waren, am Schluss haben wir es aber geschafft, das Haus in einem tadellosen Zustand zu hinterlassen.

Der krönende Abschluss war ein Pizzaplausch am See in Rapperswil SG bei schönstem Wetter. Ein Mitschüler hat nachträglich noch ein Geburtstags-glace für die Klasse spendiert. Nach dem Essen verweilten wir noch einen Moment am See und haben gespielt oder es uns auf der Picknickdecke gemütlich gemacht. Im Schulhaus angekommen, mussten wir uns noch ein letztes Mal einem Coronatest unterziehen, bevor wir uns völlig erschöpft, aber glücklich nach Hause begaben. Wir blicken auf ein unvergessliches Klassenlager zurück und sind dankbar für dieses Erlebnis! Selma & Noah

Text und Fotos: Klasse 6f

Nachbarschaft

Ein Verhältnis zwischen nahe beieinander wohnenden Personen mit viel explosivem Potential

Mit dem Thema Nachbarschaft trifft man doch in einem Quartierverein voll den Nagel auf den Kopf. Da schlummern und schwelen bestimmt bei jedem von Euch die unterschiedlichsten Erinnerungen. Sicherlich sowohl positive als auch negative. Ich werde in dieser Ausgabe von dramatischen und somit auch prägenden Erlebnissen aus meiner Jugend berichten.

Die kontinuierlich sturmfreie Bude

Mein Bruder und ich waren in unserem grossen Freundeskreis ja etwa die Ersten, welche eine eigene Wohnung besaßen. Also bloss gemietet haben wir, hat sich dazumal aber extrem nach Besitzen angefühlt. Nicht nur für meinen Bruder und mich. Nein, auch für unsere Freunde. Es gab da einzelne Hardcore-Stammgäste, welche eigentlich ihre gesamte Freizeit bei uns verbrachten und zum Aufsuchen eines bequemen Schlafplatzes nur ausnahmsweise den beschwerlichen Heimweg antraten. Dazu kamen die ganz normalen Stammgäste mit einer ebenfalls beachtlichen Besuchsfrequenz von so gegen fünfmal pro Woche. Diese wiederum wurden durch eine buntgemischte, nicht weniger willkommene und stetig wechselnde Restgruppe ergänzt.

Man kann sich also vorstellen, wir litten nie unter akutem Mangel an sozialen Kontakten und konnten bei der Erwähnung des Begriffes «Partyfreie Zone» nur irritiert aus der Wäsche gucken, welche in unserem Junggesellenhaushalt nur im alleräussersten Notfall gewaschen wurde.

Wir waren dazumal sowas wie der Ballermann von Schlieren. Okay, da hab ich jetzt ein bisschen gar dick aufgetragen...

Meister Proper putzt den Keller, dass man sich drin spiegeln kann

Soweit so gut, wären da nicht diese Nachbarn gewesen. Um Felix und Claudia nicht beim richtigen Namen nennen zu müssen und so ihre Privatsphäre wahren zu können, werde ich die Beiden hier einfach «Felice» und «Clödi» nennen. Genau wie dazumal hinter vorgehaltener Hand,

wobei wir ihren Anfangsbuchstaben «C» in emotionalen Momenten immer durch ein «B» ersetzt haben. Die Beiden waren etwas lärmempfindlich. Nein, dies nenne ich jetzt beim richtigen Namen. Sie waren «wahnsinnig geräuschempfindlich». Und das in einem knapp hundert Jahre alten Haus. Wenn dort einer Mücke im Estrich ein flüchtiger Pups entwischt ist, hat es im Kellergewölbe noch minutenlang nachgedröhnt. Doch kaum waren wir in «unsere erste eigene Wohnung» eingezogen, wurden wir auch gleich von «Felice» und «Clödi» kumpelhaft auf ein Bierchen eingeladen. In unserer jugendlichen Naivität sagten wir natürlich sofort zu. Doch kaum hatten sie uns auf ihrem Sofa platziert, wurden wir bereits mit ihrer ersten sonderlichen Idee konfrontiert. Fanatisch begeistert schlugen sie uns einen gemeinsamen, sich jährlich wieder-

holenden, gründlichen Kellerputz vor und wollten auch gleich zur verbindlichen Planung schreiten. Einfach so um unsere damaligen Relationen aufzuzeigen, Putz- und Entkalkungsmittel kannten wir nur aus der Werbung oder dem Regal im Laden. Wir haben damals unser Badezimmer höchstens alle ein bis zwei Monate flüchtig gesaugt und erst beim Auszug, also viele Jahre später, fand die eigentliche Putzpremiere statt. Kein Wunder sassen wir etwas verblüfft auf diesem Sofa, konnten aber ausserordentlich diplomatisch den diesbezüglich endgültigen Entscheid nochmals geschickt vertagen und ihn gänzlich vom Resultat der uns anscheinend bevorstehenden Recherche hinsichtlich der vorgeschriebenen Pflichten in unserem Mietverhältnis abhängig machen.

The Walk of Silence

Diesen ersten Rückschlag konterten unsere Gastgeber sogleich unbeeindruckt und gekonnt mit der konkreten Beschreibung unserer Fortbewegungsart in der Wohnung über ihnen. Begriffe wie «trampeln» und «Elefanten» liessen für uns, inzwischen bereits ganz konsterniert auf dem Sofa sitzend und dringend viel mehr Bier benötigend, keinerlei Interpretationsspielraum übrig. Aber «Felice» und «Clödi» waren erst so richtig in Fahrt gekommen. Mit ihrer rücksichtslos positiven Art und einer schonungslosen Beharrlichkeit führten sie uns netterweise gleich

unmissverständlich vor, wie man sich in diesem Hause lärmemissionsarm zu bewegen hat. Minutenlang sind sie wie ein aufgeschrecktes Truthahnpärchen in MBT-Schuhen völlig enthemmt vor uns hin- und hergeschlichen. Ihre eindrückliche Vorführung schmückten sie mantramässig mit den Beschreibungen «D'Ferse vorsichtig ufsetzä» und «abrollä, abrollä, abrollä». Mit den ständigen Wiederholungen und der behindertengerechten Artikulation strebten sie wahrscheinlich eine vollkommene Gehirnwäsche und eine entsprechende Verhaltensanpassung unsererseits an. «Felice» und «Clödi» strapazierten von da an beinahe täglich mit nachbarschaftlichen Kurzbesuchen unsere Nerven und überraschten uns immer wieder aufs Neue mit abstrusen Ideen zur Lärminderung. Eine Top-Platzierung erreichte dabei die Bitte, in Anbetracht des bevorstehenden Fussball-Grossanlasses, unsere halbe Wohnung nach ihren Vorstellungen umzuräumen, damit unser TV-Zimmer nicht mehr direkt über ihrem Schlafzimmer liegen würde.

Die tolerante Schönheit

Mit der als Hausdrachen verschrienen älteren Dame in der Wohnung über uns hatten wir hingegen nie Probleme. Diese schätzte uns, nicht ganz zu unrecht, als «junge, unkomplizierte, lebenslustige und anständige Mitmenschen» ein und hiess auch unsere bierseligen Balkon-Abende durchaus

gut, obwohl sich diese bis tief in die lauen Sommernächte hinein ausdehnen konnten. Irgendwann nach Mitternacht rief sie uns zuweilen aufmunternd zu: «Rächt händ si! Tüend si's nur gnüsse. Vor em Drüü chan ich sowiso nie schlafe...». Im Gegenzug hat sie uns gelegentlich im Treppenhaus überrumpelt, spontan zu Kaffee und Kuchen in ihre Wohnung eingeladen und eine eher langsam fortschreitende Stunde lang mit ihrem Fotoalbum aus längst vergangenen Zeiten beglückt. Wenn wir dann ihre Frage, «Bin ich nöd e wunderschöni Frau gsi?», artig mit «Ja» beantwortet haben, war die gute nachbarschaftliche Beziehung für die nächste Zeit wieder frisch gekittet.

Und wie steht es mit der aktuellen Nachbarschaft

Geprägt von diesen Erlebnissen hatte ich natürlich schon grossen Respekt, was da wohl im Dätttau an neuer Nachbarschaft auf mich zukommen wird! Leider fehlt mir nun der Platz, um darauf noch konkreter eingehen zu können. Da gäbe es so einiges zu berichten. Aber keine Angst, ich werde sie im Auge behalten. Nachdem ich die fünf hochsensiblen Richtmikrophone auf ihre Tüchtigkeit überprüft habe, setze ich mich gleich wieder an mein tolles Fernrohr. Vielleicht kommt da ja noch so einiges Interessantes ans Tageslicht. Darüber würde ich dann ausführlich in der nächsten Ausgabe berichten...

Text: Michi Nägeli



Trost
Maurerarbeiten
Umbauten

Inhaber: **M. Stieger** Dammwiesenstrasse 9
8406 Winterthur
info@trost-maurerarbeiten.ch
Fax 052 534 71 75
Natel **079 336 52 69**

Gartenbau
TAIMurodov
Zeit für Präzision in Ihrem Garten!

Gerne beraten wir Sie und erstellen Ihnen kostenlos und unverbindlich eine Offerte.
Navruz Taimurodov, Dätttaustrasse 41, 8406 Winterthur
052 202 08 14 - 076 500 76 98 - gartenbau@taimurodov.ch - www.taimurodov.ch

Aufruf zum Thema Elektrizität und Energie

Erfahrungen mit Solar-Anlage und E-Autos gesucht

In der kommenden März-Ausgabe von «Euses Blättli» wollen wir uns dem Thema Elektrizität und Energie widmen. Haben sie z.B. spannende Erfahrungen mit der Installation einer Solar-Anlage gemacht oder besitzen Sie ein E-Auto? Haben Sie Stromspar-Tipps für unsere Leser*innen oder erzählen gerne von Ihrem Beruf als Elektriker*in? Oder haben Sie eine ganz andere Idee zum Thema?

Dann suchen wir genau Sie! Melden sie sich unverbindlich auf redaktion@daettnausteig.org
Herzlichst, Ihr Redaktionsteam



Umfrage zu Pop-up Dance Probelektion



Seit den Herbstferien gibt es probeweise eine neue Sportlektion am Mittwochvormittag.

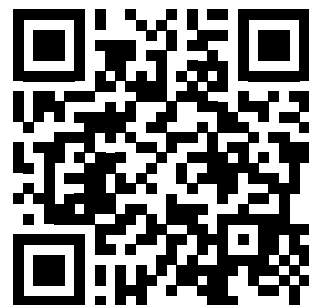
Pop-Up Dance sind sexy Moves, wirbelnde Drehungen und mitreissende Musik. Eine fixe Lektion mit wechselnden Tanzlehrerinnen und -lehrer.

Du bist interessiert an Tanz - aber nicht am Mittwochvormittag?

Bitte sag uns, wann du Zeit hättest.

Mitmachen können alle via QR-Code oder Weblink: tinyurl.com/popupdance

Text Danja Marazzi



Portrait

Ein Wohnzimmer voller Fische



Es gibt bestimmt viele Dättnauer und Dättnauerinnen welche ein Haustier besitzen oder auch mehrere. Aber gibt es nur eine, welche so viele Aquarien, drei Katzen und zwei Leopardengeckos ihre Haustiere nennt.

Astrid Thomas wohnt seit 2003 im Dätt nau, ist zweifache Mutter und seit vier Jahren stolze Fischzüchterin. «Astrid, wie kommt man dazu, als Hobby Fische zu züchten?», möchte ich von ihr wissen, nachdem ich mich versichert hatte, mich wirklich in einer Wohnung und nicht in einer Zoohandlung zu befinden.

«Nachdem ich vor 4 Jahren ein Burnout erlitten habe, bin ich auf mein neues, ruhigeres Hobby gestossen. Ich könnte den Fischen stundenlang zusehen, das entspannt mich.»

Ich bin echt beeindruckt von den vielen Aquarien im Wohnzimmer. «42 Stück sind es aktuell. In diesen leben Fische, Schnecken, Garnelen und Welse. Aktuell habe ich etwa 40 verschiedene Fischarten», meint Astrid stolz.

Wie geht das mit dem Züchten?

Das ist sicher aufwändig. «Im Schnitt investiere rund eine Stunde pro Tag, plus zusätzlich circa drei Stunden pro Woche für die Reinigung der Becken. Ich schaue jeden Tag jedes einzelne Becken und die Fische an und überprüfe sie auf krankheit oder zu kleine Tiere. Wenn die Wasserqualität stimmt, füttere ich als nächstes die Tiere. Da es Jungtiere sind, erhalten Sie zwei Mal täglich eine Ration Futter.»

«Und wie machst Du es, wenn Du in die

Ferien gehst?», nimmt mich wunder, da ja bald wieder Herbstferien anstehen. Astrid winkt ab. «Das ist kein Problem, meine Söhne schauen dann zu den Fischen. Es kann aber sein, dass es dann keine Jungtiere geben wird. Da für die Zucht viele Faktoren stimmen müssen. Im Schnitt bekommt ein Fischweibchen alle 28 Tage Junge und das sechs bis achtmal im Leben. Dafür müssen aber Faktoren wie Futtermenge, Wasserqualität, Temperatur und weitere stimmen. Und wusstest Du, dass bei den Guppys die Weibchen oft grösser sind als die Männchen?»

Das ist mir neu. «Woher weisst Du so viel über die Fische und ihre Aufzucht?»

«Bevor ich eine neue Fischart kaufe, informiere ich mich im Internet. Zudem lerne ich von meinem Lebenspartner, welcher schon länger in dieser Branche ist. Er verkauft Fische im In- und Ausland, auch die Jungtiere meiner Fische. Jedoch ist der Fischverkauf eher eine Nullrunde. Nebst den rund 150.- Franken Stromkosten im Monat kommt auch noch Futter, Wasser und die Arbeit dazu.»

Die verschiedenen Fische und Farben in den Aquarien faszinieren mich. Aber nicht nur mich, auch Astrids Katze beobachtet die Fische. «Sie macht aber nichts», meint Astrid lachend. Die beiden Leopardengeckos wären da schon kritischer dran.

Der Schlangenkopffisch

Mir gefallen die Schneckenbundbarsche am besten, welche Ihre Jungen in leeren Schneckenhäusern zur Welt bringen.

«Mein Liebling ist der Schlangenkopffisch», meint Astrid. Dieser versteckt sich im obersten Aquarium.



Nun fällt mir auch die Überwachungskamera in der Wohnung auf. «Diese meldet mir aufs Handy, falls irgendwann mal Wasser aus einem Aquarium laufen sollte», erklärt Astrid. Die Fische in der Wohnung zu halten sei zwar toll, jedoch nicht die beste Lösung, daher sucht sie einen kleinen Hobbyraum mit Strom und Wasseranschluss in naher Zukunft. Also, falls Sie, werter Leser, werter Leserin, einen solchen Hobbyraum kennen, melden Sie sich gerne bei Astrid.

Text und Fotos: Marisa Erb

Von verborgenen Schätzen und Altlasten

Wanderweg «Rund um Winterthur», Teil 4 von 4: Der Norden

Eines Tages fiel mir ein Wegweiser mit einem grünen Signet auf: Der Rundweg „Rund um Winterthur“ führt in 10 Etappen über 70 Kilometer entlang der Stadtgrenze. Dies ist der vierte und letzte Teil, der mich vom Bahnhof Seuzach nach Hegi zu meinen Schwiegereltern führte.

Etappe Mörsburg von Bhf Seuzach bis Bhf Wiesendangen, 8.3km

13.9.21

Im Bilderbuch meines Sohnes steht zum Herbst: «Der Tag ist warm, aber die Nacht schon kalt». Daran muss ich denken, denn die Sonne strahlt am wolkenlosen Himmel, trotzdem ist es angenehm kühl. Der Weg führt zum Äschberg durch den Wald. Der Weg ist frisch aufgekiest und eine Absperrung ist angebracht. Ein Schild warnt vor einer «massiven Schranke» – ein simples Absperrband. Ich wundere mich, was die Förster dann von Zäunen und Gittern halten und gehe mutig trotzdem durch. Recherche fürs Blättli muss schliesslich ernst genommen werden. Auf der «verbotenen» Strecke tut sich nichts. Es gibt viele gefällte Fichten wegen des Borkenkäfers und gesperrte Wege wegen Holzschlags. Ein Hinweis für Pferde: Ihr seid zu weiten Teilen im Äschberg unerwünscht. Ich bin mir so sicher, dass ich die einzige Menschenseele weit und breit bin, dass ich ohne Scham laut und falsch

singe. Erst bei der Mörsburg erhalte ich Gesellschaft. Ich lese von einem verborgenen Schatz, den eine Jungfrau im Keller der Burg bewacht, bis sie erlöst wird. Leider ist das Tor zur Ruine verschlossen und ich beschliesse, die nächste Etappe gleich anzuhängen.

Etappe Hegmatten von Bahnhof Wiesendangen bis Bahnhof Hegi, 8.3km

13.9.21

Ein schöner Wiesenweg führt nach Grundhof. Ich kaufe in einem schönen Laden drei Betonpilze, die ich nun leider zwei Stunden mitschleppen muss. Danach folgt eine unattraktive Traversenstrecke über Eisenbahnschienen und unter der Autobahn hindurch. Der Abschnitt durch Wiesendangen folgt leider der Hauptstrasse, wodurch man vom schönen Dorf nicht viel mitbekommt. Danach folgt die unheilige Dreifaltigkeit des Gestanks: Kompogas Winterthur, Deponie Riet mit Müllberg und ein frisch gegülltes Feld. Aber die Rietemer machen das Beste aus ihrem

«Stinkeberg» und eine quirlige Nachbarschaft an Pünten trotz den Altlasten. Eine Infosäule informiert über die umfangreichen Sanierungsmassnahmen. Nicht der wohlriechendste Abschnitt, aber er regt zum Nachdenken an über unseren Umgang mit Müll. Danach geht's über die Hegmatten. Das Gebiet ist extrem weitläufig. Bei jeder Ecke habe ich das Gefühl, nun müsse ich endlich zum Segelflugplatz gelangen, aber der kommt und kommt nicht. Die kleinen glitzernden Bäche und die herbe Natur entschädigen aber für die gelaufenen Kilometer. Endlich empfängt mich der Duft nach Tannennadeln und Lagerfeuer. Vom Waldrand aus sehe ich das Haus meiner Schwiegereltern, den Ausgangspunkt meiner Wanderung bei «70 Kilometern um Winterthur.» Nach dem ländlichen Osten, dem Heimspiel im Süden und dem Tiefpunkt im Westen ist der «stinkige» Norden der perfekte Abschluss. Ich bin gespannt, wo mich die Schweizer Wanderwege als nächstes hinführen. Text und Fotos: Christine Schär

Was Piraten mit Weihnachten zu tun haben



Der Weihnachtspirat - so heisst das neue Kinderbuch von Christine Schär. Es ist bereits das dritte Buch der Dättnauer Autorin, die auch als Redaktionsleitung für «Euses Blättli» verantwortlich ist.

Wer ihr erstes Buch «Piraten küssen keine Frösche» kennt, freut sich sicher bereits auf ein Weidersehen mit Linos und seinem Piratenhasi, sowie dessen kleiner Schwester Yanna und ihrer Kuschelkatze Schleck. Diesmal sind es 12 Adventsgeschichten – und als Zugabe gibt es zu jeder Geschichte eine kreative Anleitung zum Basteln, Backen, Malen o.ä. So ergeben sich 24 Kapitel, die sich auch ideal als Adventskalender eignen.

«Ich will über Schweizer Traditionen schreiben»

Aber warum ein Kinderbuch über den Advent, gibt es da nicht schon Tausende?

«Bücher über den Weihnachtsmann, aufgehängte Socken und fliegende Rentiere sind zwar schön», erklärt die Autorin, «aber es gibt viel zu wenig gute Geschichten über Schweizer Traditionen. Meine Kinder wollten auch etwas über ihre Lebenswelt lesen: den Samichlaus, Zimtsterne backen, den Winterthurer Märlibus oder unsere ganz private Tradition mit dem Papierbaum. Darum habe ich angefangen, die Schweizer Weihnachtsstimmung in Kurzgeschichten einzufangen.» Diese zwölf Geschichten sind nun zu einem Buch vereint. Zu jeder Geschichte gibt es ein kleines Extra, zum Beispiel die selbstgedichteten Samichlaus-Verse von Linos und Yanna zum Auswendiglernen, das Familienrezept für Zimtsterne oder eine Bas-

telanleitung für ein selbstgemachtes Märchenbuch. So kann man «Der Weihnachtspirat» auch als Adventskalender verwenden, indem man jeden Tag im Advent ein Kapitel vorliest oder gemeinsam kreativ wird.

Dättnauer Kindernamen

Eine häufig gestellte Frage nach dem Finden von Ideen beantwortet Christine gleich selbst: «Ich habe gar nicht das Gefühl, dass ich gross nach Ideen suchen muss, sondern meistens führt eins zum anderen. Aus dem ersten Buch 'Piraten küssen keine Frösche' wusste ich bereits, dass Linos ein grosser Piratenfan ist. Was läge da näher, als einen Weihnachtspiraten zu erfinden?»

So lässt sich die Autorin auch immer wieder selber überraschen, wie die Anfangsidee zu einer Geschichte ausgeht. Indem sie die beiden Kinder Linos und Yanna selbst handeln lässt. Sind da auch Inspirationen aus dem Dättnau eingeflossen? «Alle Freunde von Linos und Yanna tragen Namen von Dättnauer Kindern. Ich habe sogar schon spezifische Wünsche erhalten, dass der eigene Name doch auch vorkommen soll», lacht die Autorin. «Das habe ich im neuen Buch gerne erfüllt. Aber sonst ist es eher allgemein auf Winterthur oder eine andere Schweizer Stadt bezogen.»

Lesung mit Adventsfenster

Wer Lust hat, kann eine Geschichte aus «Der Weihnachtspirat» am Mittwoch,

1. Dezember um 14 Uhr im Rahmen der Dättnauer Adventsfenster hören. Am Event können auch Bücher signiert gekauft werden. Selbstverständlich kann das Buch auch im Buchhandel und den üblichen Buch-Onlineshops bestellt werden.

Text und Fotos: Christine Schär
Illustrationen: Barbara Brosowski Utzinger



Bestellservice im Dättnau

Bestelle jetzt das Buch mit persönlicher Widmung für CHF 21.– direkt bei der Autorin unter: christineschaer@gmx.ch und das signierte Exemplar landet bequem in deinem Briefkasten.

Mehr zur Autorin und ihre Bücher: christine-schaer.ch



Freizeitangebote

Wann	Sportkurse	Tarif/Jahr
Montag 20.10 – 22.00 Uhr	Sport & Fitness für Männer Leitung vakant, Turnhalle Laubegg	CHF 200.- CHF 150.- QV-Mitglieder
Montag Freitag 19.10 – 20.10 Uhr 08.10 – 09.10 Uhr	Pilates mit Carmen, Quartierraum	CHF 440.- CHF 390.- QV-Mitglieder
Dienstag 20.15 – 21.15 Uhr	Zumba Fitness mit Marcia, Turnhalle Laubegg	CHF 440.- CHF 390.- QV-Mitglieder
Mittwoch ab 16.30 Uhr 4 Kurse à 1 Stunde	Jazz Tanz mit Andrea, Quartierraum Schüler: 16.30 Uhr (ab 2. Klasse) / 17.30 Uhr (Mittelstufe) ab Oberstufe 19 Uhr / Erwachsene: 20 Uhr	CHF 440.- Erwachsene CHF 390.- QV-Mitglieder CHF 330.- Schüler CHF 290.- QV-Mitglieder
Donnerstag 17.30 – 18.45 Uhr 19.15 – 20.30 Uhr	Hatha Yoga mit Hermine, Quartierraum	CHF 590.- CHF 560.- QV-Mitglieder
Donnerstag 18.00 – 18.55 Uhr	Jung geblieben – Fit ins Alter mit Antje, Turnhalle Laubegg	CHF 330.- CHF 290.- QV-Mitglieder
Donnerstag 19.20 – 20.20 Uhr	BodyForming BBP mit Vreni, Turnhalle Laubegg	CHF 440.- CHF 390.- QV-Mitglieder

Die Kurse finden je nach aktueller Corona-Situation statt. Bitte vorgängig informieren.
Anmeldung & Fragen: sportkurse@daetttau.ch / Simone Christen 052 203 24 53



Für die Kleinsten

Wann	Angebot/ Organisation	Kosten
Donnerstag 16.20 – 17.05 Uhr	Kinder-Turnen TV Töss für Kindergartenkinder mit Isabelle Meili. Anmeldung: kitu@tvtoess.ch, 079 793 85 86	CHF 170.- / Jahr pro Kind
Dienstag 9.00–9.45 Uhr/ 10.00–10.45 Uhr	ElKi-Singen und Tanzen Weitere Informationen und Anmeldung bei Martina Arpino 076/217 01 11	CHF 15.-/ Lektion. 50% Rabatt für Geschwisterkinder
Mo & Mi oder Di & Do jeweils 8.45 – 11.15 Uhr im Quartierraum im Untergeschoss der Turnhalle Laubegg	Indoor-Spielgruppe Mo & Mi: Silvana De Fabrizio mit Bernardina Berisha Di & Do: Fatmire Ismaili mit Ursula Gähler Anmeldung: Silvana De Fabrizio, zanzara@hispeed.ch, Telefon: 052 203 22 58	Für 3 Monate pro Kind: CHF 220.- 1x/Woche CHF 420.- 2x/Woche

Treffpunkte & Quartierveranstaltungen

Wann	Angebot/Organisation	Wo
Jeden Montag 9.00 – 10.00 Uhr	Lismi-Träff mit Irène Roggwiler Anmeldung: ir.rogg@bluewin.ch	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 4. Dienstag 14.30 – 16.00 Uhr	Mütter & Väterberatung kjj Winterthur, Jolanda Garzotto, mit Voranmeldung 052 266 90 90	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 1. Montag 14.30 – 16.30 Uhr	Quilt-Treffen Frau S. Garcia, Telefon 052 202 21 96	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 2. Dienstag 19.30 – 20.45 Uhr	Chor MéloMélange mit Helena Rüdüsühli Anmeldung bei: helena.ruedisuehli@win.ch	Singsaal im Schulhaus Laubegg
Jeden Mo/Mi 16.00 – 17.30 Uhr	Hausaufgabenhilfe – kostenlos Anmeldung: Aygül Gündogdu, a.guendogdu@sunrise.ch	Freizeitanlage Steig
01.12.21 14.30–17.00 Uhr	Kinderbasteln Advent Anmeldung auf www.daetttau.ch CHF 5.- pro Kind, Papiertasche mitbringen	Freizeitanlage Dätttau
1.–24.12.2021 variiert	Dätttau Adventsfenster genauer Plan siehe Rückseite «Euses Blättli»	im Dätttau
13.12.2021 18 – 20 Uhr	Triff die Redaktion zu Marroni & Glühwein	im Dätttau
04.12.2021 15.00–20.00 Uhr	Eusi Adventsfiir mit Christbaum, Chor, Samichlaus etc. für alle Bewohner*innen, unabhängig der Konfession	auf dem Ziegeleiplatz
30.01.22 14.00–17.00 Uhr	Abenteuer Turnhalle und Café Surprise	Turnhalle Laubegg
25.03.22 ab 19.30 Uhr	Generalversammlung Quartierverein Save the Date, detailliertes Programm folgt	Freizeitanlage Dätttau

Die Veranstaltungen finden je nach aktueller Corona-Situation statt.
Bitte vorgängig informieren auf www.daetttau.ch, Aktivitäten.



Carrosserie Steig GmbH

ZERTIFIZIERTER FACHBETRIEB



STEIGSTRASSE 4
8406 WINTERTHUR
052 203 04 04

WWW.CARROSSERIE-STEIG.CH

VSCI Carrosserie

BETRIEBSLEITER
DJELADINI VEHAP
076 566 02 03

INFO@CARROSSERIE-STEIG.CH

Autospritzwerk

Ihr Partner rund um Immobilien und Treuhand



Immobilien-Treuhand
Bewirtschaftung, Erstvermietung, Verkauf/Vermittlung

Immobilienentwicklung
Innen- und Aussensanierungen, Umbauten

Treuhand
Finanzbuchhaltung, Steuerberatung

wintimmo

Wintimmo Treuhand und Verwaltungen AG
Theaterstrasse 29, 8401 Winterthur
Tel. 057 557 57 00, www.wintimmo.ch

bauteam TÖSS

IHRE SPEZIALISTEN FÜR UMBAU + RENOVATION

**GELEKTRO
GERTEIS AG**

Zürcherstrasse 96 | 052 203 85 21
8406 Winterthur | www.gerteis.ch

• Steil- und Flachbedachungen
• Fassadenbau



Gebr. **Rechsteiner** AG
Albrechtstrasse 8 · 8406 Winterthur · Telefon 052 202 6133

Schorr Sanitär GmbH
Grenzstrasse 11
8406 Winterthur
052 202 10 92
info@schorr.ch
www.schorr.ch

**Schorr
sanitär**

Haustechnik Küchen Bäder

Nico Ferlisi
Eidg. dipl. Sanitärmeister
Geschäftsinhaber



die maler.

innen- und aussenrenovationen
spritzwerk, schriften
tapezierarbeiten
beton- und rissanierungen

agnesstrasse 36 | 8406 winterthur
tel. 052 202 28 07 | fax 052 202 20 45 | www.baur-maler.ch | info@baur-maler.ch

Heusser
Feuer & Keramik AG

Tradition &
Innovation

Seit 1929 in Winterthur.
www.heusser-ofenbau.ch
052 202 38 95

Cheminées, Cheminéeöfen,
Kachelöfen, Kamine,
Ganzhausheizungen,
Plattenbeläge und Natursteine.

mabag
Winterthur
Bauunternehmung

Stationsstrasse 20
8406 Winterthur
Tel. 052 232 29 02
www.mabag.ch

Ihr Kundenmaurer in der Region Winterthur

- Hoch- und Tiefbauarbeiten - Kundenarbeiten
- Umbauten - Renovationen

Ihre Tössemer Traditionsunternehmen für sauber abgestimmte Projekte! Ein eingespieltes Team!

INTERESSIERT
SIE EINE GUTE
INFRASTRUKTUR
IM QUARTIER?

Jetzt ist der richtige Augenblick – wir wollen gemeinsam handeln!

Mit Ihrer Hilfe können wir etwas erreichen!

Melden Sie sich beim Quartierverein und helfen Sie mit, dass unser Quartier nicht einschläft. Gemeinsam vertreten wir gegenüber den Behörden unsere Interessen, organisieren Quartieranlässe für alle Generationen und machen uns bemerkbar, wenn es um Quartieranliegen geht.

WÜNSCHEN
SIE SICH MEHR
KONTAKT ZU
ANDEREN
BEWOHNERN?

Aber ohne Unterstützung geht es nicht – wir brauchen Sie als engagierten DättnauerIn und SteigemerIn!

Senden Sie uns die Karte oder eine Mail an:
Quartierverein Dättnau-Steig
Händlerstrasse 8, 8406 Winterthur
www.daett nau.ch,
mitgliedschaft@daett nau.ch

IST ES
IHNEN NICHT
EGAL, WELCHES
ANGEBOT ES FÜR
KINDER
GIBT?

Besten Dank
für Ihr
Engagement.

Noch kein Vereinsmitglied beim Quartierverein Dättnau-Steig?

Anmeldung Mitgliedschaft

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Mobil-Nr. _____

Geburtsstagsdatum _____

Email _____

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

Mit dem Senden dieser Beitrittserklärung verpflichte ich mich, den Mitgliederbeitrag von **CHF 30.-** jährlich zu begleichen.

Ich möchte aktiv mitgestalten?

Bitte ankreuzen:

- Infrastruktur/Quartierentwicklung
 Aktivitätenkommission
 Redaktion «Euses Blättli»/Webseite

Wir kontaktieren Sie unverbindlich, um mit Ihnen mögliche Engagements zu besprechen.

Fragen an Daniel Aebischer: praesident@daett nausteig.org

Ich möchte einmal im Jahr helfen

- Ich backe bei Bedarf einen Kuchen
 Hilfe bei einer Veranstaltung (max. _____ Std.)

Ich bin dabei!

Email senden an:
mitgliedschaft@daett nau.ch
oder Karte ausfüllen und senden an:
Quartierverein Dättnau-Steig
Händlerstrasse 8, 8406 Winterthur



12

Claudia De Santis
und Borut Gracej
Julie-Bikle-
Strasse 35
ab 17 Uhr
Adventsapéro

19

Familie
Wurstemberger
Händlerstrasse 52
ab 18 Uhr
Adventsapéro

16

Kafi Ziegelstei
Dättnauerstrasse 9
17 – 19.30 Uhr:
Zieht euch warm
an und lasst euch
überraschen.

6

Elisabeth Zuaboni-
Achermann
Neubruchstrasse 7

1

Christine Schär
Rainstrasse 20
15 Uhr:
Weihnachtliche
Lesung aus ihrem
neuen Kinderbuch
**DER
WEIHNACHTS-
PIRAT**
dazu gibt es Sirup
und Zimtsterne

Adventsfenster

2

Doris Etter
Dättnauerstrasse 121
18.30 – ca. 20 Uhr:
Adventsapéro mit
Punsch und Sirup

Zäme
bewundere

13

Triff die
Redaktion von
Euses Blättli

Julie-Bickle-
Strasse 26
18 – 20 Uhr:
Glühwein und
Maroni vom Grill

5

Familie Hartmann
Neubruch-
strasse 10a

17

Familie Bossotto
Elisabethenweg 16
ab 17 Uhr
Adventsapéro

8

Familie Kundela
Dättnauer-
strasse 116

7

Kita am Weiher
Dättnauer-
strasse 130

18

Familie Schneider
Neubruchstrasse 96
17 – 20 Uhr:
Adventsapéro hinter
dem Haus, Zugang
vom Bodenweg her

3

Daniela Stansa
Händlerstrasse 49
ab 19 Uhr:
Apéro (kroatische
Spezialität)

24

Familie Tedoldi
Krippenlandschaften
im Wald, oberhalb
der Hornussenanlage

10

Claudia und Patrick
Caranfa-Stähli
Dammwiesen-
strasse 39
17.30 – 19 Uhr:
gibt's feinen
Glühwein und
Punsch

20

Antonia Klasen und
Daniel Ochser
Hedy-Hanloser-
Strasse 68
18 – 20 Uhr:
Glühwein, Punsch
und Weihnachts-
gebäck
(Bitte aus Umwelt-
schutzgründen falls mög-
lich eigenes Trinkgefäss
mitbringen)

11

Familie Di Marino
Dättnauer-
strasse 56c
18 – 20 Uhr: Apéro
am Feuer

4

Eusi Adventsfiir
auf dem
Ziegeleiplatz
16 – 20 Uhr:
Programm gemäss
separatem Flyer

15

Familie Puorger
Dättnauer-
strasse 39a
ab 18 Uhr gibt's
feinen Punsch